

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzbericht

Bolivien

1979

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ
Bestellnummer: 5303100 – 79009

INHALT

CONTENTS

Seite/Page

Vorbemerkung	Introductory remark	3
Karten	Maps	4
Staat, Regierung, Verwaltung	State, government, administration	6
Erläuterungen zum Tabellenteil	Comments on tables	6
Tabellen	Tables	
Klima	Climate	12
Gebiet und Bevölkerung	Area and population	13
Gesundheitswesen	Public health	14
Bildungswesen	Education	15
Erwerbstätigkeit	Employment	16
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ..	Agriculture, forestry, fisheries	16
Produzierendes Gewerbe	Production industries	18
Außenhandel	Foreign trade	20
Verkehr	Transport and communications	21
Reiseverkehr	Tourism	22
Geld und Kredit	Money and credit	23
Öffentliche Finanzen	Public finance	23
Preise und Löhne	Prices and wages	24
Sozialprodukt	National product	26
Zahlungsbilanz	Balance of payments	26
Entwicklungsplanung	Development planning	27
Wirtschaftliche Zusammenarbeit	Economic co-operation	28
Quellenhinweis	Sources	29
Wichtige Entwicklungsindikatoren	Major development indicators	30

A b k ü r z u n g e n / A b b r e v i a t i o n s

g	= Gramm	gram	h	= Stunde	hour
kg	= Kilogramm	kilogram	kW	= Kilowatt	kilowatt
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
t	= Tonne	ton	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
mm	= Millimeter	millimetre	St	= Stück	piece
cm	= Zentimeter	centimetre	P	= Paar	pair
m	= Meter	metre	Mill.	= Million	million
km	= Kilometer	kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
m ²	= Quadratmeter	square metre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
ha	= Hektar	hectare	JM	= Jahresmitte	mid-year
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	JE	= Jahresende	yearend
l	= Liter	litre	Vj	= Vierteljahr	quarter-year
hl	= Hektoliter	hectolitre	Hj	= Halbjahr	half-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	D	= Durchschnitt	average
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	VjD	= Vierteljahres-	quarterly average
BRT	= Bruttoregistertonne	G.R.T.		durchschnitt	
NRT	= Nettoregistertonne	N.R.T.	cif	= Kosten, Versiche-	cost, insurance,
\$b	= Peso Boliviano	peso Boliviano		rungen und Fracht	freight included
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar		inbegriffen	
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark	fob	= frei an Bord	free on board
SZR	= Sonderziehungsrechte	special drawing rights			

Z e i c h e n e r k l ä r u n g / E x p l a n a t i o n o f s y m b o l s

-	= nichts vorhanden	.	= kein Nachweis vorhanden
	Not applicable		Data not available
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann		= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
	More than nil, but less than half of smallest unit which can be presented in the table		General break in the series affecting comparison over time

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.
 With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such.
 Detail may not add to total because of rounding.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Bolivien 1979

(lfd. Nr. 9) abgeschlossen im April 1979
 Compilation work concluded in April 1979

Erschienen im Mai 1979
 Published in May 1979

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet
 Reproduction of the contents is subject to acknowledgement of the source

Preis DM 3,50
 Price DM 3,50

VORBEMERKUNG

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

BOLIVIEN

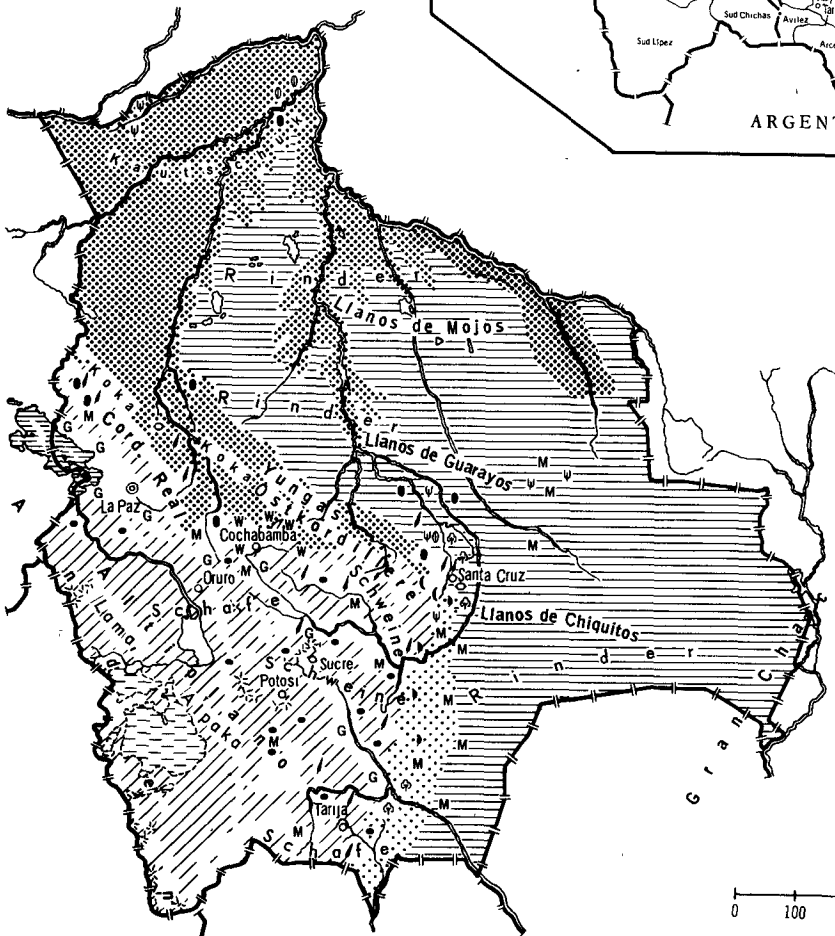
VERWALTUNGSEINTEILUNG

- Staatsgrenzen einschl. umstrittener bzw. noch nicht (endgültig) festgelegter Abschnitte
- Grenzen der Departamentos
- Grenzen der Provinzen
- ⊙ Regierungssitz
- Verwaltungssitze der Departamentos

0 100 200 300 km

Statistisches Bundesamt 79 0186

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT



0 100 200 300 km

Statistisches Bundesamt 79 0187

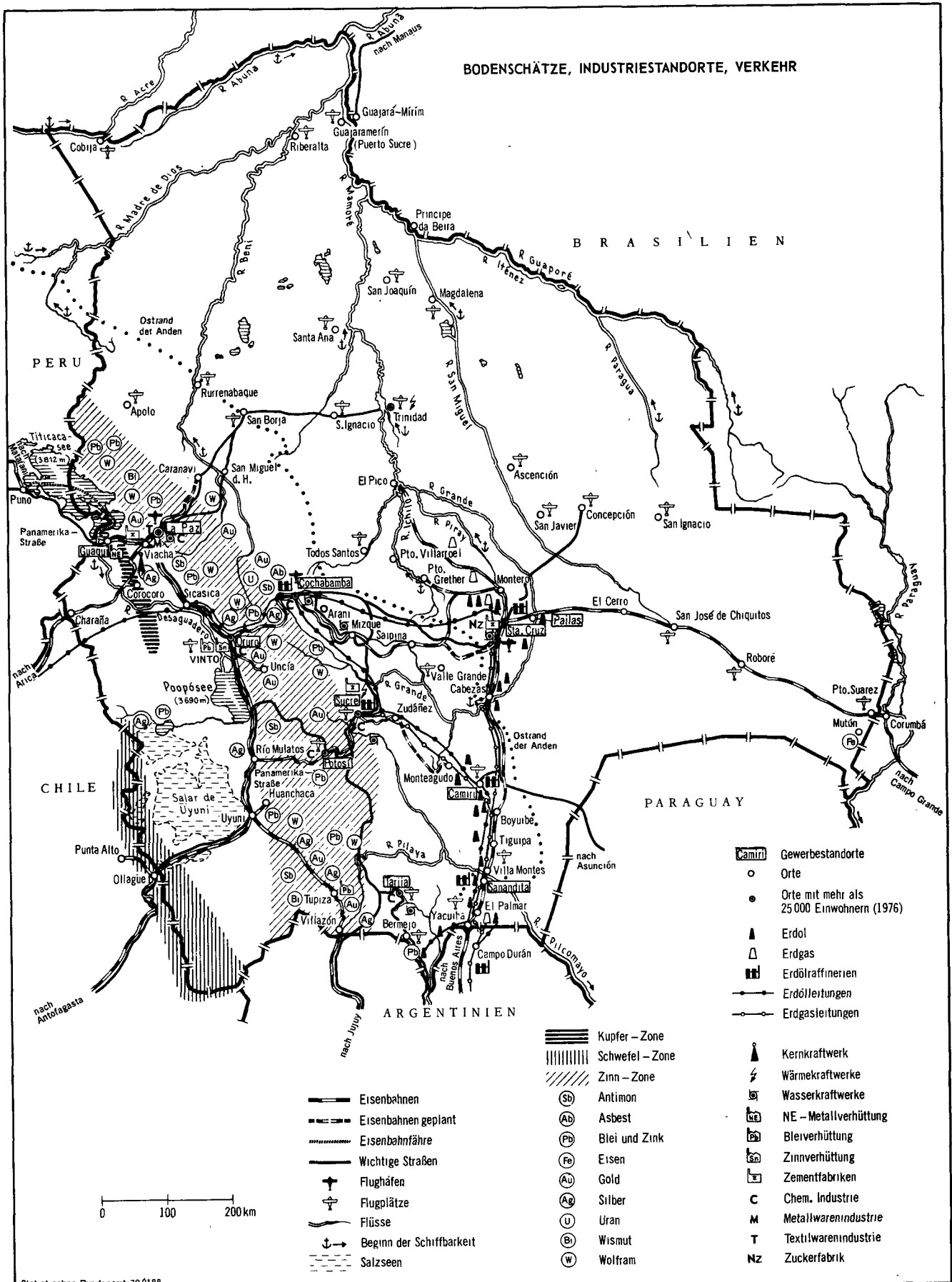


- Vorwiegend tropischer Regenwald
- Savannen, Trockenbusch, z.T. Weidegebiete mit sporadischem Ackerbau
- Vegetation der Höhenzonen
- Sierra-Vegetation (Immergrünes Gebüsch, sommergrüner Wald)
- Fels- u. Schneeregionen der Hochgebirge
- Salzseen (Salare)

- (Bananen
- ⊙ Baumwolle
- G Gerste
- Kaffee
- ⊙ Kakao
- Kartoffeln
- M Mais
- Tabak
- W Weizen
- ψ Yucca
- Zitrusfrüchte
- / Zuckerrohr

BOLIVIEN

BODENSCHÄTZE, INDUSTRIESTANDORTE, VERKEHR



Statistisches Bundesamt 79 0188

STAAT, REGIERUNG, VERWALTUNG

Staatsname

Vollform: Republik Bolivien

Kurzform: Bolivien

Staatsgründung/Unabhängigkeit

Unabhängig seit August 1825

Verfassung: vom Februar 1967; neue Verfassung in Ausarbeitung.

Staats- und Regierungsform

Präsidiale Republik seit 1825; Militärregierung seit Juli 1974.

Staatsoberhaupt und Regierungschef:

Präsident General David Padilla Arancibia (seit November 1978 zugleich Oberbefehlshaber der Streikkräfte und Vorsitzender der Militärregierung).

Volksvertretung/Legislative

Gemäß Verfassung: Parlament mit Deputiertenkammer und Senat (seit 1974 aufgelöst).

Parteien/Wahlen

Ein Betätigungsverbot der Parteien wurde im November 1977 aufgehoben; allgemeine Wahlen sind für Mitte 1979 angekündigt. Neugegründet wurde die "Partido de la Unidad Nacional" (PUN) aus der "Falange Socialista Boliviano" (FSB), dem "Movimiento Nacionalista Revolucionario" (MNR) und anderen Gruppen.

Verwaltungsgliederung

9 Departamentos, 98 Provincias, 1 272 Cantones, daneben indianische Stammesverbände.

Internationale Mitgliedschaften

Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (außer IMCO und GATT); Organisation Amerikanischer Staaten (OAS); Lateinamerikanische Freihandelszone (ALALC); "La Plata-Beckengruppe" und "Andengruppe"; Lateinamerikanisches Wirtschaftssystem "SELA".

ERLÄUTERUNGEN ZUM TABELLENTEIL

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :

Bolivien ist der fünftgrößte Staat Südamerikas. Das Land - nach früheren Gebietsverlusten ein Binnenstaat - gliedert sich in einen südwestlichen Gebirgstiel (Altiplano und Yungas) und in das Flachland im Osten (Llanos). Gegenüber Chile erneuerte Bolivien in jüngster Zeit seine Gebietsansprüche auf einen eigenen Zugang zum Pazifischen Ozean, insbesondere auf die Häfen Arica und Antofagasta. Dieser Zugang war nach dem Salpeterkrieg (1879/83) verlorengegangen.

Die Anden erreichen in Bolivien ihre größte Breite und Höhe; sie gliedern sich in eine Ost- und eine Westkordillere. Zwischen Westkordillere (Sajama 6 520 m) und Ostkordillere (im Norden, als "Cordillera Real", Illimani 6 882 m) liegt ein abflußloses Hochland (Altiplano) in Höhen von über 3 500 m. Dieses Hochplateau, das 17 % des Staatsgebietes einnimmt, besteht aus einer Reihe flacher Becken. Die Vegetation wird von dürftigem Gras- und Strauchwuchs bestimmt. Die kurzen Flüsse speisen im Norden den Titicacasee (8 300 km²), den höchstgelegenen schiffbaren See der Erde (3 812 m ü. M.), dessen westlicher Teil zu Peru gehört.

Die östlichen Abhänge der Anden mit den tief eingeschnittenen Tälern bilden in 800 bis 1 700 m Höhe die "Yungas" (etwa 15 % der Landesfläche) mit feuchtwarmem Klima und üppiger

Vegetation. Weiter nach Osten und Nordosten schließt sich das Flachland der Llanos an (knapp 70 % der Gesamtfläche). Sein nördlicher Teil bildet den Übergang zum Amazonasbecken; er ist von tropischen Regenwäldern bedeckt, die nach Süden hin in offenen Wald, dann in Savannen übergehen. Im Südosten steigt das Bergland von Chiquitos bis über 1 400 m an, dem weiter zur Paraguay-Niederung große Sumpfbiete folgen. Der Südosten ist Teil des Gran Chaco, einer wenig erschlossenen, heiß-trockenen Park- und Savannenlandschaft. Der ganze Norden des Landes gehört zum Einzugsbereich des Amazonas. Größte Flüsse sind der Rio Grande, der in den Rio Mamoré übergeht, und der Rio Beni. Im äußersten Osten hat Bolivien Zugang zum Paraguay-Fluß (Rio Pilcomayo) und damit zum La-Plata-System.

Das tropische Klima umfaßt mehrere Klimazonen, die von der Höhenlage bestimmt werden. Die "tierra nevada" umfaßt die über 5 000 m hohen, schneebedeckten Gebirgstelle. Die "tierra fría", das Hochland zwischen den Andenzügen, ist bisher der bevorzugte Siedlungsraum. Hier überschreiten die durchschnittlichen Jahrestemperaturen nicht 10° C. Die Niederschläge sind gering. Subtropisches Klima der "tierra templada" herrscht in den Yungas (Durchschnittstemperaturen bis 18° C, jährliche Niederschlagsmengen bis 800 mm). In den Llanos herrscht das volltropische Klima der "tierra caliente". Die Durchschnittstemperaturen lie-

gen bei 25° C im Norden, im Süden bei 27° C. Die jährliche Niederschlagsmenge erreicht im Norden 2 000 mm, nach Süden, zum Gran Chaco hin, nimmt sie ab. Landeszeit: MEZ - 6 h.

Die Bevölkerungsverteilung ist entsprechend den unterschiedlichen Boden- und Temperaturbedingungen ungleichmäßig. Rund vier Fünftel der Bevölkerung leben im Hochland, der restliche Teil zumeist in den Gebirgstälern, während das tropische und subtropische östliche Flachland größtenteils unbewohnt ist.

Bolivien ist das Land mit dem höchsten Bevölkerungsanteil von Stammesindianern (1976 rd. 65 %), die größtenteils in über 3 700 "Comunidades indigenas" (Siedlungs- und Sippengemeinschaften mit traditioneller Wirtschaftsweise und gemeinsamer Feldwirtschaft) leben. Man unterscheidet die andide Gruppe im Hochland mit den Aymarâ und Ketschua (Quechua), Träger alter Hochkulturen der vorspanischen Zeit (Inka-reiche) sowie die kleineren, z.T. urtümlichen Gruppen der Tieflandindianer (Guaraní) im Norden und Osten. Eine enge Beziehung besteht zwischen der Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe und zu einer der ethnischen Gruppen. Die Verstädterung ist mit rd. 32 % erst gering.

Staatssprache ist Spanisch, das überwiegend von der europäisch gebildeten Oberschicht, in den städtischen Zentren und in den Schulen gesprochen wird (etwa 1,5 Mill.). Der größte Teil der Landbevölkerung beherrscht nur indianische Sprachen: in der Umgebung von La Paz und am Titicacasee "Aymarâ" (rd. 1,2 Mill.), im südöstlichen Hochland "Ketschua" (rd. 1,7 Mill.). Die kleinen, ziemlich isoliert lebenden Indianerstämme der Guaraní (117 000) sprechen eigene Dialekte.

Der römisch-katholische Glaube ist Staatsreligion, doch wird die Ausübung anderer Glaubensbekenntnisse geduldet. Typisch ist die Vermischung indianischer und christlicher Bräuche. Im Lande leben etwa 50 000 Protestanten, darunter deutsche Mennoniten, die aus Paraguay kamen.

Gesundheitswesen: Der allgemeine Gesundheitszustand der Bevölkerung läßt zu wünschen übrig. Unterernährung bzw. einseitige Ernährung erhöhen Krankheitsanfälligkeit und Kindersterblichkeit. Besonders die Ernährung der ländlichen Bevölkerung ist hinsicht-

lich des Protein- und Vitaminbedarfs unzulänglich. Auch sanitär und hygienisch unbefriedigende Wohnverhältnisse beeinträchtigen den Gesundheitszustand. Nur 48 % der Stadt- und 3 % der Landbevölkerung haben Trinkwasserleitungen; 24 % der Stadt- und 9 % der Landbevölkerung verfügen über Kanalisationsanschluß. Tuberkulose und Silikose (bei Bergleuten), Darmparasiten, Keuchhusten, Kropferkrankungen, Lepra, Beulenpest und Typhus treten noch häufig auf. Dagegen wurden die Pocken erfolgreich bekämpft und die Malaria weitgehend unter Kontrolle gebracht. Die Tuberkulose konnte bisher nur in den Städten mit einigem Erfolg bekämpft werden. Der "Nationale Gesundheitsplan" für 1977 bis 1980 (Gesamtaufwand 212 Mill. \$b) sieht vor, daß schwerpunktmäßig die Gesundheitsvorsorge auf dem Lande, die ärztliche Versorgung der Landbevölkerung und die sanitären Zustände verbessert werden.

Bildungswesen: Rund ein Drittel der Bevölkerung im Alter von 10 Jahren und darüber sind Analphabeten. Für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren besteht Schulpflicht, soweit angesichts des Mangels an Schulen, Lehrkräften und Lernmitteln eine Möglichkeit zum Schulbesuch gegeben ist. Etwa 70 % der Kinder im schulpflichtigen Alter besuchen eine Schule. Infolge des Schulraummangels ist in den Städten Schichtunterricht (horario continuo) üblich.

Neben den öffentlichen Schulen bestehen auch Schulen, die von staatlichen Gesellschaften (Staatsbahnen, Bergbau-, Erdölgesellschaften) unterhalten werden sowie Privatschulen, die etwa ein Viertel des Grundschulunterrichts tragen. Die Privatschulen, meist Gründungen kirchlicher oder ausländischer Organisationen, sind zum großen Teil personell und sachlich gut ausgestattet, während den staatlichen Schulen vielfach die einfachsten Hilfsmittel fehlen.

Das ländliche Schulwesen stützt sich auf Schulzentren. Unterrichtssprache ist hier meist eine indianische Mundart, während an den Stadtschulen allgemein das Spanische verwendet wird. Von den Universitäten können als wissenschaftliche Hochschulen nur die von La Paz und Sucre (gegründet 1624, eine der ältesten Amerikas) gelten, die übrigen haben etwa den Rang von Fachschulen. Die Erwachsenenbildung wird durch Alphabetisierungsprogramme gefördert (Analphabeten bis zum 50. Lebensjahr sind verpflichtet, Lese- und Schreibkurse zu besuchen).

Erwerbstätigkeit: Nach den Ergebnissen der Volkszählung von 1976 sind in der Landwirtschaft knapp die Hälfte, im produzierenden Gewerbe rd. ein Fünftel der Erwerbspersonen tätig; der Rest verteilt sich auf die verschiedenen Dienstleistungsbereiche. Die Arbeits- und Lebensverhältnisse der Mestizen und der weißen Bevölkerung (zus. etwa 35 %) orientieren sich am europäisch-nord-amerikanischen Vorbild. Dagegen leben die Indianer zumeist in größter Armut. Die Regierung bemüht sich um Eingliederung der indianischen Bevölkerungsmehrheit in das Wirtschaftsleben. Im November 1974 wurde für Männer und Frauen im Alter von über 21 Jahren die Zivildienstpflicht eingeführt, um die Arbeitskräfte gezielter einsetzen zu können. Im laufenden Fünfjahresplan sollen in der Industrie weitere neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Die Landwirtschaft war 1977 schätzungsweise mit rd. 15 % an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts beteiligt. Schwierigkeiten für die Entwicklung der Landwirtschaft ergeben sich aus extremen Witterungsverhältnissen, überholten Bewirtschaftungsmethoden, Bodenerosion sowie unzureichender Verkehrserschließung. Eine Agrarreform ist bereits 1953 eingeleitet worden, in deren Verlauf Großbetriebe enteignet und Mittelbetriebe auf Maximalgrößen beschränkt wurden, die regional zwischen 80 und 800 ha liegen (bei Viehzuchtbetrieben im dünnbesiedelten Osten auch höher). Bis 1969 wurden 11,7 Mill. ha enteignete Ländereien an 260 000 Familien neu vergeben und 155 000 Familien auf 1,0 Mill. ha Staatsland neu angesiedelt. Durch ein Gesetz vom Juli 1969 wurde die "Corporación de Desarrollo Rural" gegründet, die den Prozeß der Agrarreform vorantreiben soll. Es ist vorgesehen, die Bildung von Genossenschaften (z. T. auf der Grundlage traditioneller indianischer Gemeinschaften) zu fördern und technische Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen. Durch die in den letzten Jahren durchgeführten Siedlungs- und Kolonisierungsvorhaben - besonders im Tiefland (Gebiete Alto Beni, Yapacaní und Chimoré) - konnte eine Steigerung der agrarischen Produktion erreicht werden. Bei Zucker, Reis, Mais, Baumwolle, Bananen und Kartoffeln wurde die Selbstversorgung sichergestellt, während eine Reihe anderer wichtiger Nahrungsmittel (Weizen, tierische und pflanzliche Fette sowie Milchprodukte) nach wie vor eingeführt

werden müssen. Ein wichtiges Vorhaben, das die dicht besiedelten Landwirtschaftsregionen des Hochlandes entlasten soll, ist das Bewässerungsprojekt Abapó-Izozog. Nach Abschluß der Versuchsphase ist eine erste Stufe von 10 000 ha Bewässerungsland geplant. Die vorgesehene Kolonisierung von insgesamt 750 000 ha Land, die der Staat zur Verfügung stellen kann, ist erst möglich, wenn zur Bewässerung über ein Kanalsystem der nahe Rio Grande genutzt werden kann.

Der größte Teil der landwirtschaftlichen Flächen liegt im Hochland, das jedoch klimatisch für eine produktive Landwirtschaft wenig geeignet ist, sowie in den engen, überbevölkerten Andentälern. Im Hochland werden Kartoffeln, Gerste und Reismelde (Quinoa) angebaut, in den östlich des Hochlandes verlaufenden Tälern Weizen, Mais, Gemüse, Bananen und Zitrusfrüchte, im subtropischen Tiefland um Santa Cruz vorwiegend Zuckerrohr, Reis, Kaffee, Mais, Ölsamen, Baumwolle und andere Faserpflanzen. Seit einigen Jahren können in begrenztem Umfang Kaffee, Zucker, Bananen, Baumwolle, Zitrusfrüchte, Gummi und Paranüsse ausgeführt werden. Zusammen mit Peru besitzt Bolivien ein Weltmonopol für die Wirkstoffe des Kokastrauches.

Wachsende Bedeutung kommt der Viehzucht zu. Im Hochland und in den Yungatälern werden Schafe, Rinder und Schweine in gemischtwirtschaftlichen Kleinbetrieben gehalten. Im östlichen Tiefland (Rio-Beni-Gebiet, Santa Cruz) herrscht die Rinderhaltung in Großbetrieben ohne Anbaukulturen vor. Die Interamerikanische Entwicklungsbank gewährte Bolivien 1978 ein Darlehen von 8 Mill. US-\$, das vor allem der Entwicklung der Rinderzucht in der Region Santa Cruz sowie in den Gebieten Chuquisaca und Tarija dienen soll. Lamas und Alpakas werden im Hochland gehalten. Sie liefern Fleisch, Milch und Wolle und dienen im Gebirge als Lasttiere.

Über die Hälfte des Landes ist bewaldet. Eine forstwirtschaftliche Nutzung erfolgt erst in geringem Maße, da die Waldgebiete kaum erschlossen sind (fehlende Transportmöglichkeiten). Die geschlossenen subtropischen und tropischen Waldgebiete befinden sich an den Abhängen der Anden, in den Tälern zwischen den westlichen und östlichen Kordillern und entlang den großen Flüssen im Norden und Nordosten. Die Wälder sind reich an Edelhölzern (Mahagoni, Balsa, Quebracho, Ochro, Zeder) und

Farbhölzern (Palisander). In geringen Mengen werden Kautschuk und Chinarinde gewonnen. In der Nähe von La Paz und Cochabamba wurden Eukalyptusbäume angepflanzt, um der Erosion entgegenzuwirken.

Die Fischerei ist bisher von geringer Bedeutung, obwohl der Titicacasee, die übrigen Seen des Altiplano sowie die Gebirgsflüsse fischreich sind. Seefisch wird über Chile und Peru eingeführt.

Produzierendes Gewerbe: Bolivien zählt trotz seiner natürlichen Reichtümer (Bodenschätze, Wälder, Wasserkräfte) zu den am wenigsten entwickelten Ländern Südamerikas. Wegen der ungünstigen Standorte der Agrar- und Bergbauerzeugung in Höhen bis 5 000 m ergeben sich lange Transportwege. Die Förderung von Zinn (37 % des Gesamtexportwertes 1976) bildet die Grundlage der Wirtschaft.

Der Anteil des verarbeitenden Gewerbes an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts betrug 1977 schätzungsweise nur rd. 15 % (auf den Bergbau entfielen rd. 10 %). Die Erzeugung konzentriert sich auf Konsumgüter für den inländischen Bedarf (64 % der industriellen Produktion).

Der Nachteil des kleinen und wenig aufnahmefähigen Inlandsmarktes soll durch Zusammenarbeit der Mitglieder des "Andenklubs" und deren koordinierte Industrialisierungspolitik sowie durch verstärkte Zusammenarbeit mit Brasilien kompensiert werden. Durch ein Kooperationsabkommen wird Brasilien im Südosten Boliviens ein Industriezentrum finanzieren und errichten helfen. Die verarbeitende Industrie, deren Standorte sich mit den Gebieten größter Bevölkerungsdichte decken (La Paz, Cochabamba, Oruro, Santa Cruz), besteht überwiegend aus Klein- und Mittelbetrieben. Hergestellt werden vor allem Verbrauchsgüter, wobei an erster Stelle die Nahrungs- und Genußmittel- sowie die Getränkeindustrie stehen. Das Produktionsprogramm wird mit Hilfe ausländischer Investitionen erweitert. In Cochabamba wird die Errichtung eines Industrieparks mit Vorrang betrieben. Auf einem 4 000 ha großen Gelände sollen u.a. Betriebe der Kraftfahrzeugindustrie und der Metallverarbeitung entstehen.

Eines der größten Hindernisse für die Industrialisierung ist die unzureichende Energie-

versorgung. Immerhin hat sich die installierte Leistung der Kraftwerke innerhalb von zehn Jahren bis 1977 nahezu verdoppelt. Die reichen Wasserkraftreserven der Anden-Ostseite können wegen der Kapitalarmut des Landes nur langsam nutzbar gemacht werden. In Wasserkraftwerken wurden 1977 rd. drei Viertel der elektrischen Energie erzeugt. Im Südosten könnten Erdöl und -gas eine bedeutende Grundlage für Wärmekraftwerke darstellen. Die Energieerzeugung in Werken für die öffentliche Versorgung stieg von 1976 zu 1977 um rd. 10 %; in den letzten Jahren wurden zwei thermische Kraftwerke (Sucre, Trinidad) und ein Wasserkraftwerk bei Cahua in Betrieb genommen. Weitere Wasserkraftwerke sollen am Rio Grande, Misuri und El Bala entstehen. In Viacha, 36 km von der Hauptstadt entfernt, soll bis 1980 ein erstes Kernkraftwerk gebaut werden.

Unter den geförderten Mineralien nimmt Zinn den ersten Platz ein. Bolivien ist nach Malaysia der zweitgrößte Produzent zinnhaltiger Erze in der Welt (1976 13 %, Malaysia 30 %). Die Regierung ist bestrebt, durch Diversifizierung der Produktion die Abhängigkeit des Landes von der Zinnproduktion zu mildern. In besonderem Maße soll die Gewinnung von Schwefel (in den letzten Jahren sinkende Tendenz), Kupfer und Antimon vorangetrieben werden. Wichtigster Produzent ist die staatliche "Cooperación Minera de Bolivia" (COMIBOL). Im August 1974 wurden auch in der Vermarktung der Mineralien ausländische Interessen ausgeschaltet. Zu den wichtigsten Projekten der COMIBOL und der ENAF (Empresa Nacional de Fundiciones) gehören der Ausbau der Zinnschmelze in Vinto und die dort entstehende Antimonschmelze. Die hauptsächlichsten Erzlagerstätten befinden sich in den Provinzen La Paz, Oruro, Cochabamba und Potosí. Im östlichen Tiefland wurden bei Mutún Eisenerze (bis 55 % Fe-Inhalt) entdeckt. Der Beginn des Abbaus ist spätestens bis 1980 vorgesehen. Weiter sind Vorkommen von Uran, Thorium, Kadmium und Selen bekannt. Die Erdölförderung befindet sich in Händen der staatlichen "Yacimientos Petrolíferos Fiscales Bolivianos" (YPFB). Alle Rechte an den Erdölreserven des Landes sind gesetzlich dem Staat vorbehalten (ausländische Ölunternehmen wurden 1969 verstaatlicht). Die wichtigsten Erdölvorkommen befinden sich im Süden Boliviens; 1973 wurden erstmals Funde im Hochland bei Vilque/Potosí gemeldet. Auf umfangreiche Vorkommen ist die staatliche Gesellschaft im Gebiet von Santa Cruz gestoßen. Wegen der rückläufigen Förderung

von Erdöl wird dem Ausbau der Erdgasgewinnung, hauptsächlich im Norden und Nordwesten von Santa Cruz, große Bedeutung beigemessen. Die wichtigsten Vorhaben umfassen die Erweiterung der Gasleitung Santa Cruz - Yacuiba für die mit Argentinien vereinbarte Erhöhung der Erdgaslieferungen sowie die Verlegung der Gasleitung Sucre - Oruro.

Die verarbeitende Industrie konnte infolge verstärkter ausländischer Investitionen ihre Produktion weiter diversifizieren. Eine Reihe von Betrieben der Textil- und Holzverarbeitung sowie der chemischen Industrie (Schwefelsäure, Farben, Seife) ist neu gegründet worden. Unter Nutzung der Andenpaktvergünstigungen für Bolivien haben ausländische Firmen weitere Fertigungsbetriebe (u. a. eine Zuckerfabrik) errichtet. Mit Argentinien wurde ein Unternehmen für die Herstellung von Pestiziden und Insektiziden gegründet. Günstig haben sich auch die Kunststoffverarbeitung, die Papierherstellung und die Montage von Kraftfahrzeugen entwickelt. Der Ausbau der Automobilindustrie gehört gegenwärtig zu den wichtigsten Projekten im industriellen Bereich (Bau von Lastkraftwagen bis 4,5 t). 1972 hat die Regierung die Planung und Durchführung von Projekten der Eisen- und Stahlindustrie sowie den Absatz der Erzeugnisse in wesentlichen Bereichen zum Staatsmonopol erklärt. Der Aufbau einer Eisenhütten- und Stahlindustrie wird vorbereitet.

Das Bauwesen hat sich infolge staatlicher Investitionen besonders stark entfaltet. 1973 konnte erstmals Zement ausgeführt werden; bei steigender Auslandsnachfrage konnten die Zementfabriken trotz stark erhöhter Produktion (1975 226 000 t) nicht alle Aufträge erfüllen. Der Wohnungsbau erhielt im Rahmen des Programms "Allianz für den Fortschritt" und durch die Notstandsmaßnahmen der letzten Jahre neue Impulse. Hier wirkte sich der Einsatz amerikanischer Kapitalhilfe sowie vor allem eine starke private Investitionstätigkeit insbesondere im Wohnungsbau aus.

V e r k e h r : Weite Gebiete des Landes, besonders im Osten, sind verkehrsmäßig unerschlossen. Dazu gehört fast das gesamte Tiefland, das (mit Ausnahme der Provinz Santa Cruz) nur auf dem Luftwege erreicht werden kann. Die ungünstige Verkehrssituation beruht auf der Unwegsamkeit des Geländes mit Paßhöhen bis zu 5 000 m, engen Tälern und extremen klimatischen Verhältnissen.

Das Eisenbahnnetz (Empresa Nacional de Ferrocarriles, Meterspur) ist nahezu vollständig verstaatlicht. Es besteht aus zwei voneinander getrennten Teilen, deren Verbindung jedoch mit einer Streckenführung über Valle Grande geplant ist und die besonders für den grenzüberschreitenden Verkehr von Bedeutung sind. Der westliche Abschnitt verbindet die Städte des Hochlandes und die Erzlagerstätten mit den Pazifikhäfen in Chile sowie mit Argentinien. Zum peruanischen Netz besteht eine Verbindung mittels Fährschiffen über den Titicacasee. Die Eisenbahnen im Südosten des Landes verbinden Santa Cruz mit Yacuiba an der argentinischen und Corumbá an der brasilianischen Grenze. Eine im Bau befindliche Anschlußstrecke von Santa Cruz zu einem Hafen des schiffbaren Mamoré und damit zum Amazonassystem konnte 1978 auf rd. 400 km fertiggestellt werden. Besondere Bedeutung besitzen die Eisenbahnverbindungen zu den Pazifikhäfen (Arica ist "Freihafen" für Bolivien), da das Land keinen direkten Zugang zum Meer besitzt.

Das Straßennetz ist ausbaubedürftig. Die wichtigste Fernstraße ist die "Carretera Panamericana", die bei Guaqui am Titicacasee bolivianisches Gebiet erreicht und über La Paz - Oruro - Potosí nach Argentinien weiterführt. Bolivien beteiligt sich gemeinsam mit Peru, Ecuador und Kolumbien am Bau der Urwald-Randstraße, die von Puerto Carreno in Kolumbien zum Rio Paraguay (nahe Corumbá) führen soll. Das Schwergewicht der Arbeiten liegt auf der Verbindung zwischen dem Hochland und dem östlichen Tiefland. 1975 waren nur 1 163 km des Straßennetzes steingepflastert oder mit asphaltierter oder bituminöser Oberfläche versehen.

Die Binnenschifffahrt beschränkt sich auf den Titicacasee sowie einige schiffbare Flußläufe (rund 10 000 km), die aber fast alle im wirtschaftlich unterentwickelten Osten des Landes liegen. Von Bedeutung ist hier vor allem der Mamoré. Der Außenhandel wird über die Häfen Antofagasta und Arica in Chile sowie Matarani und Mollendo in Peru abgewickelt. 1968 wurde mit staatlicher Kapitalbeteiligung eine Reederei (Transmarítima Boliviana S.A.) gegründet, die die Basis für den Aufbau einer eigenen Hochseeflotte bildet und Boliviens Anspruch auf die Rückgewinnung des an Chile verlorenen Küstengebietes unterstreichen soll. Der Luftverkehr hat sich in den letzten Jahren rasch entwickelt. Viele Siedlungen in den weiten

Ostgebieten sind überhaupt nur auf dem Luftwege erreichbar. Auf die staatliche Luftverkehrsgesellschaft "Lloyd Aéreo Boliviano" (LAB) entfallen rund 40 % aller Flüge über bolivianischem Staatsgebiet. Der übrige Verkehr verteilt sich auf mehr als 20 private Unternehmen. La Paz und Santa Cruz werden im internationalen Verkehr angeflogen. Die Verbindung mit Europa halten Lufthansa und Iberia.

G e l d u n d K r e d i t : Zentralbank ist seit 1928 der "Banco Central de Bolivia". Im November 1970 ist die neben der monetären Abteilung bestehende Bankabteilung als zweite Staatsbank (Banco del Estado) etabliert worden; sie hat im wesentlichen die Aufgaben einer Entwicklungsbank. Die "monetäre Abteilung" hat das alleinige Emissionsrecht und hält die Mindestreserven (in gleicher Höhe wie die Summe der umlaufenden Banknoten). Daneben bestehen drei staatliche Banken, Kreditinstitute für die Landwirtschaft (Banco Agrícola) und den Bergbau (Banco Minero) sowie mehrere private in- und ausländische Banken. Mit Wirkung vom 30. Oktober 1972 wurde der seit 1959 unveränderte Kurs des bolivianischen Peso (\$b) gegenüber dem US-\$ geändert; dies entsprach einer Abwertung des \$b um 39 %.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n : Der Staatshaushalt umfaßt die Haushalte der Zentralregierung, der Provinz- und der Gemeinde-

verwaltungen sowie der rd. 65 autonomen Körperschaften. Innerhalb der letzten fünf Jahre hat sich das Haushaltsvolumen der Zentralregierung mehr als verdoppelt. Der für 1979 veranschlagte Staatshaushaltsplan soll angesichts der ungenügenden Wirtschaftsentwicklung auf der Ausgabenseite gekürzt werden. Der Kapitalhaushalt wird zu rd. 75 % von internationalen Organisationen oder ausländischen Regierungen finanziert. 1973 wurde der Haushalt der Zentralregierung erstmalig getrennt von den Haushalten der Provinz- und Gemeindeverwaltungen sowie der öffentlichen und gemischtwirtschaftlichen Unternehmen aufgestellt.

P r e i s e u n d L ö h n e : Allgemeine Preisangaben und für das ganze Land gültige Indizes sind nur beschränkt verfügbar. Die Preisentwicklung zeigt wegen der unterschiedlichen Versorgungsbedingungen in den einzelnen Landesteilen große regionale Unterschiede mit teilweise gegenläufigen Tendenzen. Das allgemeine Preisniveau ist in den vergangenen Jahren erheblich angestiegen. Bis Juni 1978 sind die Verbraucherpreise in La Paz innerhalb Jahresfrist nach offiziellen Angaben um 8 % gestiegen.

Um die Steigerung der Lebenshaltungskosten wenigstens teilweise abzufangen, wurden tarifliche Erhöhungen, Gratifikationen und zusätzliche Sozialleistungen gewährt. Im Januar 1975 erfolgte ein allgemeiner Lohn- und Gehaltsstopp.

KLIMA *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Monat \ Station Lage Seehöhe	Cobija 69°W 11°S 260 m	La Paz 68°W 16°S 4 103 m	Riberalta 66°W 11°S 172 m	Sucre 65°W 19°S 2 803 m
------------------------------	------------------------------	--------------------------------	---------------------------------	-------------------------------

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	25,7 ^{XI}	11,7 ^{XI}	28,4 ^{IX}	14,5 ^{XI}
Juli	22,6 ^{VI}	7,4	24,3 ^{VI}	9,4
Jahr	24,5	10,0	26,5	12,3

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	32,5 ^{IX}	18,8 ^{XI}	33,3 ^{IX}	20,0 ^{XI}
Juli	27,8 ^V	16,0	30,3 ^{VI}	15,9
Jahr	29,8	17,2	31,3	17,7

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (≥ 1 mm)

Januar	293 ^{III} /17	124 ^{II} /20	378/19	185/19
Juli	16 ^{VI} /3	2 ^{VI} /1	12/2	3 ^{VI} /1
Jahr	1 823/127	567/126	1 794/126	708/97

Relative Feuchte (%), Tagesmittel

Januar	90 ^{III}	67	87 ^{II}	75 ^{III}
Juli	76 ^{VIII}	39 ^{VI}	66 ^{VIII}	39
Jahr	85	51	79	59

Monat \ Station Lage Seehöhe	Potosí 66°W 20°S 4 002 m	Tarija 65°W 22°S 1 905 m	Concepción 62°W 16°S 482 m	Puerto Suarez 58°W 19°S 154 m
------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	----------------------------------	-------------------------------------

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	11,0 ^{XI}	21,8 ^{XII}	25,0 ^{XI}	28,5 ^{XI}
Juli	7,4	12,2 ^{VI}	19,6	20,5
Jahr	9,3	18,0	23,0	25,6

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	17,7 ^{XI}	.	33,0 ^{IX}	.
Juli	14,9	.	26,7 ^{VI}	.
Jahr	16,1	.	29,8	.

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (≥ 1 mm)

Januar	130 ^{II} /11	157 ^{II} /10	208 ^{XI} /11	198 ^{II} /11
Juli	0 /0	0 /0	15 ^{VIII} /4	9 ^{VIII} /1
Jahr	441/53	605/50	1 123/101	1 155/87

Relative Feuchte (%), Tagesmittel

Januar	74 ^{III}	72 ^{II}	86 ^{II}	78 ^{III}
Juli	48 ^V	50 ^{VI}	70 ^{VIII}	55 ^{IX}
Jahr	62	58	77	70

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postf. 180.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950		1976			
GEBIET UND BEVÖLKERUNG							
Gesamtfläche	km ²	1 098 581					
Landfläche	km ²	1 085 470					
Gesamtbevölkerung ¹⁾	1 000	3 019 ^{a)}		4 688 ^{a)}			
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	2,7		4,3			
Jährliche Bevölkerungszunahme ..	%	2,7 ^{b)}					
		1970	1974	1975	1976	1977	
Gesamtbevölkerung nach UN-Schätzungen	JM 1 000	4 931	5 470	5 634	5 789	5 950	
Hauptstadt	Fläche	1950 ²⁾	1976 ²⁾	1950	1976		
		Bevölkerung		Einwohner			
		km ²	1 000	je km ²			
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Departamentos							
Chuquisaca	Sucre	51 524	260	358	5,0	6,9	
La Paz	La Paz	133 985	854	1 484	6,4	11,1	
Cochabamba	Cochabamba	55 631	452	778	8,1	14,0	
Oruro	Oruro	53 588	192	311	3,6	5,8	
Potosí	Potosí	118 218	509	658	4,3	5,6	
Tarija	Tarija	37 623	103	188	2,7	5,0	
Santa Cruz	Santa Cruz	370 621	245	712	0,7	1,9	
Beni	Trinidad	213 564	72	165	0,3	0,8	
Pando	Cobija	63 827	16	34	0,3	0,5	
Einheit		1970	1974	1975			
Geborene	je 1 000 Einw.	40,0		46,6			
Gestorbene	je 1 000 Einw.	13,0	19,0	18,0			
Gestorbene im 1. Lebensjahr ...	je 1 000 Lebendgeborene	89,0 ^{c)}	159,0	175,0			
		1968	1969	1970	1975	1976 ²⁾	
		% der Gesamtbevölkerung					
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren) JM		39,7	41,9	41,6	41,6	41,7	
unter 15		43,8	42,9	43,2	43,2	42,4	
15 - 45		12,2	11,7	11,8	11,7	11,7	
45 - 65		4,3	3,5	3,4	3,5	4,2	
65 und mehr							
Einheit		1970	1974	1975	1976	1977	
Bevölkerung nach Stadt und Land JM							
in Städten ³⁾	%	29,5	30,3	30,6	30,9	31,5	
in Landgemeinden	%	70,5	69,7	69,4	69,1	68,5	
		1965	1970	1974	1976 ²⁾		
		Stadtgebiet			Städt. Agglomeration	Stadtgebiet	
Bevölkerung in ausgewählten Städten ⁴⁾							
La Paz	1 000	360	538	629	801	655	
Santa Cruz	1 000	83	116	142	263	257	
Cochabamba	1 000	95	153	177	245	205	

1) Die Bevölkerungszahlen der nachfolgenden Tabellen beruhen auf überhöhten UN-Schätzungen (außer Volkszählungsjahren). - 2) Volkszählungsergebnisse: 1950 vom 5. September, 1976 vom 29. September (vorläufiges Ergebnis). 1950 ohne 227 866 nicht erfaßte Personen und ohne rd. 87 000 indianische Urwaldbewohner. - 3) 1974 bis 1976: Ortschaften ab 2 000 Einwohnern. - 4) Verfassungsmäßige Hauptstadt ist Sucre, Regierungssitz La Paz.

a) Volkszählungsergebnisse: 1950 vom 5. September, 1976 vom 29. September (vorläufiges Ergebnis). 1950 einschl. 227 866 nicht erfaßte Personen und einschl. rd. 87 000 indianische Urwaldbewohner. - b) 1970/76 D (UN-Schätzungen). - c) 1968.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1974		1976 ¹⁾
		Stadtgebiet			Städt. Agglomeration	Stadtgebiet
Oruro	1 000	94	99	108	145	124
Potosí	1 000	58	69	75	210	77
Sucre 2)	1 000	58	51	56	88	62
Tarija	1 000	22	28	.	66	39
Trinidad	1 000	16	19	.	72	28 ^{a)}
		1968	1972	1976 ¹⁾		
Bevölkerung nach ethnischen Gruppen 3)						
Indianer 4)	%	52,1	55,1	65,0		
Mestizen (Cholos)	%	27,1	29,9	30,0		
Weißer	%	13,1	12,3	5,0		
Neger	%	0,2	2,7	-		
Nicht klassifiziert	%	6,9		-		
Andere	%	0,6		-		
		1950 ¹⁾	1958	1976 ¹⁾		
Bevölkerung nach Sprachgruppen 5)						
Spanisch	1 000	972	1 314	.		
Ketschua (Quechua)	1 000	988	1 202	1 688		
Aimará	1 000	664	881	1 172		
Guaraní	1 000	68	94	117		
Andere	1 000	12	8	.		
		1966	1967	1969	1970	1971
GESUNDHEITSWESEN						
Medizinische Einrichtungen	Anzahl	237	273	268	269	.
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	16	18	242 ^{b)}	26	.
Hilfs- und Regional- krankenhäuser	Anzahl	31	26	.	.	.
Fachkrankenhäuser 6)	Anzahl	25	31	25 ^{c)}	24 ^{c)}	.
Lepraheime	Anzahl	2	2	1 ^{c)}	1 ^{c)}	.
Gesundheitszentren	Anzahl	163	196	.	124	.
Betten in medizinischen Einrichtungen	Anzahl	9 381	10 120	9 779	9 674	.
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	4 138	4 265	6 872 ^{d)}	3 327	.
Hilfs- und Regional- krankenhäuser	Anzahl	1 165	1 282	1 309	1 114	.
Fachkrankenhäuser 6)	Anzahl	1 567	1 653	1 513 ^{c)}	1 482 ^{c)}	.
Lepraheime	Anzahl	168	168	85 ^{c)}	85 ^{c)}	.
Gesundheitszentren	Anzahl	2 343	2 752	.	3 666	.
		1966	1967	1970	1972	1974
Ärzte	Anzahl	1 187	1 702	2 143	2 143	2 583
Einwohner je Arzt 7)	Anzahl	3 795	2 714	2 332	2 456	2 149
Zahnärzte	Anzahl	692	627	903	685	1 182
Einwohner je Zahnarzt 7)	Anzahl	6 510	7 368	5 534	7 683	4 697
Apotheker	Anzahl	319	864	1 600	.	1 902
Tierärzte	Anzahl	.	.	250	.	310 ^{e)}
Krankenschwestern	Anzahl	986	1 138	1 806	1 712	2 000
mit Diplom	Anzahl	368	612	542	853	1 552
Hebammen	Anzahl	.	385	40 ^{f)}	484	.
mit Diplom	Anzahl	.	185	.	.	.

1) Volkszählungsergebnisse: 1950 vom 5. September, 1976 vom 29. September (vorläufiges Ergebnis). 1950 ohne 227 866 nicht erfaßte Personen und ohne rd. 87 000 indianische Urwaldbewohner. - 2) Verfassungsmäßige Hauptstadt ist Sucre, Regierungssitz La Paz. - 3) Nach einer Untersuchung eines "Andinen Multinationalen Programms" leben in den bolivianischen Urwäldern noch rd. 67 000 Ureinwohner in z.T. noch unentdeckten Stämmen. - 4) Die wichtigsten Gruppen sind die Ketschua (Quechua) im Süden und die Aimará im Norden des Hochlandes mit 36,5 bzw. 24,6 % der 1968 erfaßten indianischen Bevölkerung. - 5) Personen im Alter von vier Jahren und mehr. - 6) Dar. Fachkrankenhäuser für Gynäkologie und Geburtshilfe, Tuberkulose, Psychiatrie, Krebserkrankungen. - 7) Errechnet nach überhöhten Bevölkerungsschätzungen der Vereinten Nationen.

a) JM 1977: 30 000. - b) Einschl. Hilfs- und Regionalkrankenhäuser sowie Gesundheitszentren. - c) Nur staatliche. - d) Einschl. Gesundheitszentren. - e) 1975. - f) Nur Personen, die auf traditionelle Weise Geburtshilfe leisten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1974	1975	1976	1977	1978 ¹⁾
Ausgewählte Neuerkrankungen						
Typhus abdominalis	Anzahl	631	916	840	208 ^{a)}	.
Bakterielle Ruhr	Anzahl	628	681	882	126 ^{b)}	.
Amöbeninfektion	Anzahl	1 093	831	927	222 ^{b)}	.
Pest	Anzahl	14	2	20	.	.
Lepra	Anzahl	.	2	76	53 ^{c)}	.
Diphtherie	Anzahl	125	229	117	132	6
Keuchhusten	Anzahl	3 536	3 078	1 708	3 587	220 ^{d)}
Akute Poliomyelitis	Anzahl	19	213	32	142	2
Masern	Anzahl	5 318	2 244	5 334	6 379	147
Gelbfieber (Dschungel-)	Anzahl	12	151	15	.	.
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	949	1 020	1 030	191 ^{b)}	.
Syphilis 2)	Anzahl	1 340	2 409	1 287	1 165	167
Gonokokkeninfektion	Anzahl	1 663	1 778	1 446	1 527 ^{c)}	232
Grippe	Anzahl	25 393	30 972	55 760	27 586	.

BILDUNGSWESEN

		1969	1971	1973	1975	1976
Schulen und andere Lehr-						
anstanlen 3)						
Grundschulen 4)	Anzahl	8 159	8 541	9 249	9 651	.
Mittel- und höhere Schulen 4)	Anzahl	365	386	.	567	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	83	86	.	.	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	26	25	26	.	.
Universitäten 5)	Anzahl	8	8	9 ^{e)}	9	9
Lehrkräfte						
Grundschulen 4)	Anzahl	24 832	28 382	33 084	39 835	.
Mittel- und höhere Schulen 4)	Anzahl	3 798	5 077 ^{f)}	.	8 044	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	1 431	549	.	718	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	518	497	683	.	.
Universitäten	Anzahl	2 727	.	2 270 ^{e)}	.	.
Schüler bzw. Studenten						
Grundschulen 4)	1 000	658,6	746,5	835,0	913,0	.
Mittel- und höhere Schulen 4)	1 000	61,7	86,4	112,2	124,1	.
Berufsbildende Schulen	1 000	9,4	10,7	11,8	.	.
Lehrerbildende Anstalten	1 000	10,4	12,4	11,5 ^{e)}	.	.
Universitäten	1 000	27,4	.	34,0 ^{e)}	49,9	51,6
Erwachsenenbildung						
Unterrichtsstätten 6)	Anzahl	199	220	.	.	.
Lehrkräfte	Anzahl	563
Teilnehmer	Anzahl	10 599	15 551	.	.	.

1976 ⁷⁾			
insgesamt		männlich	weiblich
% der Altersgruppe			
Analphabeten nach Geschlecht und Altersgruppen			
10 Jahre und mehr	32,9	21,7	43,4
im Alter von ... bis unter ... Jahren			
10 - 15	10,9	7,3	14,6
15 - 20	14,8	7,6	21,8
20 - 25	20,3	11,1	28,6
25 - 30	26,7	14,3	38,9
30 - 35	35,3	20,7	49,3
35 - 40	41,8	24,6	57,7
40 - 45	49,0	31,9	64,3
45 - 50	52,5	35,6	68,1
50 - 55	57,7	41,8	71,4
55 - 60	62,1	48,3	74,8
60 und mehr	71,9	62,0	80,7

1) Januar und Februar. - 2) 1974 und 1975: einschl. Spätfolgen. - 3) Schuljahre: Februar bis November. - 4) Grundschulen: 1. bis 8. Schuljahr. Mittel- und höhere Schulen: 9. bis 12. Schuljahr. - 5) Dar. eine private katholische Universität. - 6) Alphabetisierungskurse. - 7) Volkszählungsergebnis.

a) 1. Vj. - b) Februar und März. - c) Februar bis November. - d) Januar. - e) 1974. - f) Nur an staatlichen Schulen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1968	1969	1970	1973	1974
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen	Mill.\$b	319,1	.	517,5	1 004,9	.
Laufende Ausgaben	Mill.\$b	316,4	332,0	506,4	962,0	1 207,0
Investitionen	Mill.\$b	2,7	.	11,1	42,9	.
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	3,2	.	5,0	4,9	.

1976 ¹⁾						
insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
1 000			% der Altersgruppe			
ERWERBSTÄTIGKEIT						
Erwerbspersonen und -quoten ... nach Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahren)	1 510,6	1 166,8	343,7	32,5	51,2	14,5
unter 20	255,5	169,9	85,6	10,5	14,0	7,1
20 - 30	425,0	328,0	97,1	56,3	89,5	25,0
30 - 40	318,4	254,5	63,9	60,1	98,6	23,5
40 - 50	228,5	182,1	46,4	58,8	98,4	22,8
50 - 60	139,6	113,6	26,1	55,5	96,2	19,5
60 und mehr	143,6	118,8	24,8	48,3	85,2	15,7
	insgesamt	männlich	weiblich			
	1 000					
nach der Stellung im Beruf						
Selbständige	818,7		645,7		173,1	
Lohn- und Gehaltsempfänger	549,3		416,5		132,7	
Sonstige	142,6		104,6		38,0	
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	675,5		599,5		76,0	
Produzierendes Gewerbe	280,9		233,8		47,1	
Energiewirtschaft	2,0		1,9		0,1	
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	55,8		52,4		3,5	
Verarbeitendes Gewerbe ..	135,3		92,3		42,9	
Baugewerbe	87,8		87,2		0,6	
Handel, Gastgewerbe	111,7		50,1		61,6	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	61,5		59,8		1,7	
Banken, Versicherungen	15,3		13,0		2,3	
Öffentliche Verwaltung, soziale und private Dienstleistungsbereiche ..	290,2		158,2		132,0	
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	75,5		52,4		23,1	

Einheit	1970	1973	1974	1975	1976	
Registrierte Arbeitslose	1 000	121,3	96,4	86,1	87,5	63,0
%		.	4,3	3,7	3,7	3,2
		1972	1973	1974	1975	1976
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI						
BODENNUTZUNG						
Landwirtschaftliche Fläche	Mill.ha	30,0	30,2	30,4	30,5	30,4
Ackerland 2)	Mill.ha	2,6	2,9	3,2	3,3	3,3
Wiesen und Weiden	Mill.ha	27,4	27,3	27,2	27,2	27,1
Waldfläche	Mill.ha	57,7	57,5	57,2	57,0	56,9
Sonstige Fläche	Mill.ha	22,1	22,1	22,2	22,3	22,5
Bewässerte Fläche	Mill.ha	0,085	0,100	0,110	0,120	0,120

1) Ergebnisse einer 3,3 %-Auswertung der Volkszählung vom 29.9.1976. - 2) Einschl. Dauerkulturen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1973	1974	1975	1976	1977
LANDWIRTSCHAFT						
Verbrauch von Handelsdünger¹⁾						
stickstoffhaltig, ber. auf N	1 000 t	3,7	2,8	3,8	1,6	1,3
phosphathaltig, ber. auf P ₂ O ₅	1 000 t	1,0	2,0	2,0	1,5	1,5
kalihaltig, ber. auf K ₂ O	1 000 t	0,3	0,5	0,2	0,1	0,1
Maschinenbestand JE						
Schlepper	Anzahl	689	720	750	760	.
Mähdrescher	Anzahl	190	200	210	220	.
Index der landw. Produktion						
Gesamterzeugung	1969/71D = 100	125	126	133	135	132 ^{a)}
je Einwohner	1969/71D = 100	116	114	118	116	111 ^{b)}
Nahrungsmittelerzeugung	1969/71D = 100	116	121	130	134	129 ^{c)}
je Einwohner	1969/71D = 100	108	109	115	115	108 ^{d)}
		1974	1975	1976	1977	1978
Ausgewählte landw. Erzeugnisse						
Weizen	1 000 t	62	62	64	48	.
Reis (Paddy)	1 000 t	85	127	113	101	.
	dt/ha	16,0	17,0	15,8	16,0	.
Gerste	1 000 t	75	80	92	60	90
Mais	1 000 t	277	305	357	299	.
	dt/ha	12,6	13,3	15,3	12,3	.
Kartoffeln	1 000 t	749	834	824	679	700
	dt/ha	63,4	65,3	64,2	54,1	53,9
Süßkartoffeln	1 000 t	16	16	17	17	.
Maniok	1 000 t	270	285	305	294	.
Saubohnen, trocken	1 000 t	7	8	9	11	.
Erbsen, trocken	1 000 t	4	6	4	4	.
Sojabohnen	1 000 t	8	12	15	9	.
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	15	15	14	16	.
Baumwollsaamen	1 000 t	56	41	24	30	36
Kohl	1 000 t	13	13	14	15	.
Tomaten	1 000 t	60	63	41	38	40
Chillies	1 000 t	4	4	4	4	.
Zwiebeln	1 000 t	45	46	47	47	48
Knoblauch	1 000 t	4	3	4	4	.
Erbsen, grün	1 000 t	8	8	9	9	.
Mohrrüben	1 000 t	18	19	20	21	.
Weintrauben	1 000 t	17	18	20	23	.
Zuckerrohr	1 000 t	2 050	2 367	3 041	3 409	.
	dt/ha	442	455	439	437	.
Äpfel	1 000 t	18	19	20	19	.
Birnen	1 000 t	5	5	6	6	.
Pfirsiche	1 000 t	24	25	26	26	.
Pflaumen	1 000 t	17	18	19	19	.
Apfelsinen	1 000 t	64	67	77	79	.
Mandarinen	1 000 t	19	20	19	17	.
Zitronen	1 000 t	24	24	24	24	.
Avocatos	1 000 t	2	3	3	3	.
Mangos	1 000 t	3	3	3	3	.
Ananas	1 000 t	8	9	10	10	.
Bananen	1 000 t	378	393	295	403	.
Kochbananen	1 000 t	125	141	145	153	.
Papayas	1 000 t	7	7	7	7	.
Eßkastanien	1 000 t	11	12	12	12	.
Kaffee	1 000 t	14	16	18	17	18
Kakaobohnen	1 000 t	2	3	2	2	2
Tabak	1 000 t	3	3	2	2	.
Rohbaumwolle, entkörnt	1 000 t	27	22	12	16	.
Naturkautschuk	1 000 t	2	3	3	3	.
		1973	1974	1975	1976	1977
Viehbestand²⁾						
Pferde	1 000	310	320	340	360	373
Maultiere	1 000	90	92	92	94	97
Esel	1 000	660	680	700	720	744
Rinder	1 000	2 277	2 755	2 877	3 044	3 195
Milchkühe	1 000	27	28	38	39	41
Schweine	1 000	1 053	1 103	1 158	1 185	1 215

1) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 2) Stand: 30. September.

a) 1978: 134. - b) 1978: 110. - c) 1978: 132. - d) 1978: 108.

Gegenstand der Nachweisung		Einheit	1973	1974	1975	1976	1977
Schafe	1 000		7 326	7 506	7 694	7 750	7 850
Alpakas	1 000 JA		338	343	.	.	.
Ziegen	1 000		2 645	2 711	2 793	2 848	2 904
Hühner	1 000		5 000	5 000	5 200	5 500	5 700
Enten	1 000		246	247	248	250	252
Truthühner	1 000		100	100	100	100	100
Ausgewählte tierische Erzeugnisse							
Schlachtungen							
Rinder und Kälber	1 000		345	349	376	395	415
Schweine	1 000		660	666	705	737	774
Schafe und Lämmer	1 000		934	1 524	1 530	1 600	1 646
Ziegen	1 000		550	560	560	560	560
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t		62	63	68	71	75
Schweinefleisch	1 000 t		20	23	25	26	27
Hammel-, Lamm- und Ziegen-							
fleisch	1 000 t		19	23	23	24	24
Geflügelfleisch	1 000 t		7	7	7	7	8
Kuhmilch	1 000 t		32	34	53	55	56
Schafmilch	1 000 t		24	24	25	26	26
Ziegenmilch	1 000 t		12	12	13	13	13
Hühnereier	1 000 t		12	14	15	15	16
Honig	t		1 240	1 270	1 200	1 300	1 300
Wolle, Roh- (Schweiß-)Basis ..	1 000 t		7,3	7,5	7,7	7,8	7,8
Wolle, rein	1 000 t		3,9	4,0	4,1	4,1	4,1
Rinderhäute, frisch	1 000 t		6,9	7,0	7,5	7,9	8,3
Schaffelle, frisch	1 000 t		2,3	4,6	4,6	4,8	4,9
Ziegenfelle, frisch	1 000 t		1,4	1,4	1,4	1,4	1,4
			1972	1973	1974	1975	1976
FORSTWIRTSCHAFT							
Laubholzeinschlag	1 000 m³		4 189	4 266	3 936	3 850	3 850
nach Nutzungsarten							
Nutzholz	1 000 m³		189	266	366	300	300
Brennholz	1 000 m³		4 000	4 000	3 570	3 550	3 550
FISCHEREI							
Fangmengen	1 000 t		2,2	2,2	1,8	1,8	1,8
Süßwasserfische	1 000 t		1,4	1,4	1,0	1,0	1,0
			1970		1974		
			Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	
			Anzahl				
PRODUZIERENDES GEWERBE							
Betriebe und durchschnittlich Beschäftigte in der verarbeitenden Industrie 1)		980	20 978		2 326		16 652 ^{a)}
darunter:							
Nahrungsmittelindustrie	372		4 584		747		.
Getränkeindustrie	47		1 955		133 ^{b)}		.
Textilindustrie	74		4 614		302 ^{b)}		.
Holzindustrie	59		1 021		224		.
Möbelindustrie	42		394		99		.
Chemische Industrie	41		1 043		84		.
Metallindustrie	26		548		119		.
Transportausrüstungsindustrie	6		59		75		.
Index der industriellen Produktion		Einheit	1969	1971	1972	1973	1974
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden							
Kupfer	1970 = 100		94	89	99	93	84
Blei	1970 = 100		98	97	101	94	81
Zink	1970 = 100		86	98	552	689	619
Zinn	1970 = 100		100	102	106	103	98
Antimon	1970 = 100		85	107	105	106	116
Wolfram	1970 = 100		85	114	111	108	112

1) Ohne Handwerksbetriebe.

a) Nur in 167 Unternehmen mit 25 Beschäftigten und mehr. - b) 1976: 380 (dar.: 106 Großbetriebe).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1971	1972	1973	1974
Verarbeitende Industrie	1970 = 100	89	110	147	165	184 ^{a)}
Nahrungsmittelindustrie ...	1970 = 100	86	93	159	172	186
Getränkeindustrie	1970 = 100	87	114	136	147	161
Tabakindustrie	1970 = 100	86	106	81	90	95 ^{b)}
Textilindustrie	1970 = 100	86	103	115	119	123 ^{b)}
Bekleidungs- und Schuh- industrie	1970 = 100	93	123	134	154	159
Holz- und Möbelindustrie ..	1970 = 100	94	98	133	149	167
Papier- und Pappeindu- strie 1)	1970 = 100	89	100	122	132	144
Chemische Industrie 2)	1970 = 100	98	129	158	180	216 ^{c)}
Gummi-Industrie	1970 = 100	140	233	286	369	475
Elektro-Maschinenindustrie	1970 = 100	23	145	207	276	368
Andere Industrien	1970 = 100	88	100	125	140	156
Baugewerbe	1970 = 100	.	.	104	105	.
		1973	1974	1975	1976	1977
Energiewirtschaft						
Installierte Leistung						
der Kraftwerke	MW	312	351	376	399	403
Wasserkraftwerke	MW	215	242	242	242	242
Wärme kraftwerke	MW	97	109	135	157	162
Werke für die öffentliche Versorgung	MW	224	261	285	306	308
Erzeugung von Elektrizität ..	Mill.kWh	918	933	1 057	1 132	1 217
in Wasserkraftwerken	Mill.kWh	724	764	800	836	874
in Wärme kraftwerken	Mill.kWh	194	229	257	296	343
in Werken für die öffent- liche Versorgung	Mill.kWh	639	707	770	849	938
Verbrauch von Elektrizität ..	Mill.kWh	811	867	924	1 010	1 091
darunter:						
Bergbau	Mill.kWh	369	383	396	410	422
Industrie	Mill.kWh	151	167	185	224	264
Haushalte	Mill.kWh	196	211	226	242	259
		1974	1975	1976	1977	1978 ³⁾
Produktion ausgew. Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Kupfererz (Cu-Inhalt)	1 000 t	7,2	6,2	5,1	3,7	1,5
Bleierz (Pb-Inhalt)	1 000 t	19,5	18,0	19,2	18,4	9,4
Zinkerz (Zn-Inhalt)	1 000 t	49,4	48,8	53,0	60,8	23,6
Zinnerz (Sn-Inhalt)	1 000 t	30,2	32,0	30,3	32,6	14,8
Antimonerz (Sb-Inhalt)	1 000 t	14,9	16,1	17,0	15,2	4,3
Silbererz (Ag-Inhalt)	t	155	160	169	183	140 ^{d)}
Gold	kg	1 307	1 649	1 292	755	.
Wolframerz (WO ₃ -Inhalt) ...	t	2 239	3 238	3 832	1 300	1 400
Wismut	t	649	676	680	211	90
Schwefel	1 000 t	42,0	44,0	47,0	49,0	7,8
Erdöl	1 000 t	2 112	1 872	1 884	1 620	945 ^{e)}
Erdgas	1 000 Tcal ⁴⁾	14,2	14,3	14,7	14,0	.
Gips 5)	t	3 251	570	.	.	.
Magnesit 5)	t	200	60	80	.	.
Baryt 5)	t	3 850	1 805	3 600	2 038 ^{f)}	.
		1973	1974	1975	1976	1977
Verarbeitende Industrie						
Motorenbenzin	1 000 t	266	274	339	400	308
Leuchtöl 6)	1 000 t	146	166	185	187	136
Heizöl, leicht	1 000 t	118	127	159	163	224
Heizöl, schwer	1 000 t	158	170	191	200	156
Zement	1 000 t	166	202	227	219	267
Zinn	1 000 t	6,7	7,0	7,6	9,8	13,3
Cadmium	t	55	110	156	142	163 ^{g)}
Laubschnittholz	1 000 m ³	108	143	132	132	.
Lederschuhe	1 000 P	1 556	2 070	2 204	.	.
Mehl	1 000 t	72	68	48	93	105

1) Einschl. Druck- und Vervielfältigungsgewerbe. - 2) Einschl. Erdöl- und Kohleverarbeitung. -
3) 1. Hj: Ausfuhr. - 4) Tcal = Terakalorie (1 Mrd. Kilokalorien). - 5) Ausfuhr. - 6) Einschl.
Flugturbinenkraftstoff, außer 1977.

a) 1976: 205. - b) 1976: 128. - c) 1976: 253. - d) Januar bis August. - e) Produktion Januar bis
Juli. - f) Januar bis Oktober. - g) 1978: 183 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1973	1974	1975	1976	1977
Zucker	1 000 t	174	154	197	267	266
Käse	t	6 202	6 373	6 544	6 696	6 829
Pflanzenöl	1 000 hl	15,3	15,4	25,9	58,2	81,6
Bier	1 000 hl	442	563	654	.	.
Wein	1 000 hl	12	13	14	16	.
Alkohol	1 000 hl	140	165	160	172	.
Zigaretten	Mill. St	690	700	720	.	.
		1972	1973	1974	1975	1976
		1977				
AUßENHANDEL						
NATIONALE STATISTIK¹⁾						
Einfuhr	Mill.US-\$	178,6	203,8	390,0	557,9	554,6 ^{a)}
Ausfuhr	Mill.US-\$	240,4	338,3	650,5	519,5	613,0 ^{b)}
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	Mill.US-\$	+ 61,8	+ 134,5	+ 260,5	- 38,4	+ 58,4
Einfuhr aus wichtigen Einkaufsländern						
EG-Länder	Mill.US-\$	38,0	41,6	62,3	92,2	90,3
Bundesrepublik Deutschland	Mill.US-\$	18,0	20,4	31,1	43,2	45,3
Großbritannien u. Nordirl.	Mill.US-\$	6,8	7,9	10,0	13,6	15,5
Frankreich	Mill.US-\$	1,9	2,2	5,1	10,2	9,9
Schweden	Mill.US-\$	3,7	4,2	5,5	6,7	10,4
Schweiz	Mill.US-\$	2,6	3,1	5,7	6,3	9,1
Vereinigte Staaten	Mill.US-\$	44,3	49,5	103,1	139,6	150,8
Argentinien	Mill.US-\$	30,7	34,4	58,3	80,3	87,8
Brasilien	Mill.US-\$	13,2	16,4	60,5	79,9	85,0
Chile	Mill.US-\$	3,2	2,4	3,8	10,6	11,3
Kolumbien	Mill.US-\$	2,7	3,3	7,1	9,8	10,1
Japan	Mill.US-\$	19,6	23,2	55,1	88,3	65,2
Ausfuhr nach wichtigen Käufer- ländern						
EG-Länder	Mill.US-\$	83,0	97,5	138,1	99,9	114,9
Bundesrepublik Deutschland	Mill.US-\$	9,9	13,3	32,6	17,6	19,1
Großbritannien u. Nordirl.	Mill.US-\$	62,3	62,2	75,6	56,4	56,2
Niederlande	Mill.US-\$	4,2	5,6	5,8	12,6	20,5
Belgien-Luxemburg	Mill.US-\$	4,2	10,5	18,9	9,8	9,8
Frankreich	Mill.US-\$	1,4	4,9	3,0	2,7	8,7
Schweiz	Mill.US-\$	4,3	10,7	29,4	21,3	22,7
Vereinigte Staaten	Mill.US-\$	66,2	92,4	200,1	162,7	210,1
Argentinien	Mill.US-\$	33,0	55,5	114,2	129,0	139,6
Brasilien	Mill.US-\$	10,7	18,8	28,4	18,5	20,3
Peru	Mill.US-\$	8,7	7,1	16,3	7,4	17,3
Chile	Mill.US-\$	9,2	17,2	27,1	5,8	8,9
Japan	Mill.US-\$	13,1	19,5	32,5	18,3	20,6
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen 2)						
Milch, Milcherzeugnisse, Eier, Honig	Mill.US-\$	4,1	2,0	4,8	4,2	5,1
Müllereierzeugnisse, Malz usw.	Mill.US-\$	12,0	0,4	14,7	1,6	2,7
Tier. u. pflanzliche Fette, Öle, Wachse usw.	Mill.US-\$	8,7	0,6	7,8	1,8	3,3
Pharmazeutische Erzeugnisse	Mill.US-\$	5,0	3,8	5,2	5,4	7,8
Kautschuk u. Kautschukwaren	Mill.US-\$	4,4	2,5	5,0	6,2	4,1
Papier, Pappe u. Waren daraus	Mill.US-\$	4,1	1,3	3,8	3,8	2,6
Eisen und Stahl	Mill.US-\$	16,6	6,6	20,9	55,1	23,9
Maschinen, Apparate, mechan. Geräte	Mill.US-\$	28,0	27,4	48,0	93,6	96,8
Elektrotechn. Erzeugnisse ...	Mill.US-\$	9,1	8,7	17,8	20,7	39,8
Kraftfahrzeuge u. a. Landfahrzeuge	Mill.US-\$	21,1	11,7	30,3	59,2	49,2
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Bleierze	Mill.US-\$	5,8	8,3	11,5	7,7	8,4
Zinkerze	Mill.US-\$	15,4	26,0	37,7	40,3	39,1
Zinn	Mill.US-\$	113,5	131,0	230,1	171,4	216,3
Wolframerze	Mill.US-\$	10,3	11,1	21,1	22,3	34,8

1) Erhebungsgebiet: Staatsgebiet; Darstellungsform: Spezialhandel; Länderangaben: Einfuhr: Einkaufsland, Ausfuhr: Käuferland; Wertangaben: Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob. - 2) Über die Einfuhr Boliviens nach Waren liegen ab 1973 keine nationalen Ergebnisse vor. Die aufgeführten wichtigen Einfuhrwaren sind den Statistiken der Handelspartner (nur westliche industrialisierte Länder) entnommen und in spiegelbildlicher Darstellung wiedergegeben.

a) 1977: 582,0 US-\$. - b) 1977: 713,0 US-\$.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1973	1974	1975	1976	1977
Antimonerze	Mill.US-\$	9,1	17,4	29,1	17,2	31,4	18,1
Silbererze	Mill.US-\$	7,6	12,6	26,8	28,5	24,3	30,8
Erdöl, roh	Mill.US-\$	31,7	48,9	163,9	111,4	112,6	67,4
Erdgas	Mill.US-\$	9,9	18,1	29,2	42,5	54,9	66,8
		1973	1974	1975	1976	1977	
AUßENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND(DEUTSCHE STATISTIK)							
Einfuhr (Bolivien als Herstellungsland)	1 000 US-\$	15 438	20 266	21 606	27 842	28 617	
Ausfuhr (Bolivien als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	16 804	33 620	46 560	46 374	65 866	
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	1 000 US-\$	+ 1 366	+13 354	+24 954	+18 532	+37 249	
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen							
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze usw.	1 000 US-\$	490	41	46	240	709	
Häute, Felle und Pelzfelle, roh	1 000 US-\$	393	367	596	512	1 353	
Holz und Kork	1 000 US-\$	2	162	9	110	700	
Baumwolle	1 000 US-\$	269	1 969	2 293	3 955	1 554	
NE-Metallerze	1 000 US-\$	12 324	15 771	14 935	15 154	13 709	
Leder	1 000 US-\$	110	16	64	280	520	
Holz- und Korkwaren	1 000 US-\$	1	2	3	183	1 720	
NE-Metalle	1 000 US-\$	1 596	1 506	2 613	5 524	5 803	
Bekleidung	1 000 US-\$	60	101	265	524	918	
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen							
Milch und Rahm	1 000 US-\$	130	714	100	31	292	
Spinnstoffe und Abfälle	1 000 US-\$	393	988	285	529	1 378	
Erdöl, Erdöldestillationserz. Organische chem. Erzeugnisse	1 000 US-\$	82	163	218	336	212	
Farbstoffe und Gerbstoffe ...	1 000 US-\$	229	445	374	412	513	
Medizin. u. pharm. Erzeugnisse	1 000 US-\$	888	1 396	1 395	1 556	1 781	
Riechstoffe, Kosmetika, Waschmittel	1 000 US-\$	1 377	1 621	1 511	2 339	2 827	
Kunststoffe, Kunstharze usw.	1 000 US-\$	419	693	635	960	686	
Kautschukwaren, a.n.g.	1 000 US-\$	553	1 772	1 719	1 390	2 510	
Papier, Pappe und Waren daraus	1 000 US-\$	137	246	210	138	323	
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	1 000 US-\$	93	375	285	302	535	
Waren a. mineral. Stoffen, a. n. g.	1 000 US-\$	371	605	504	275	921	
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	242	451	720	410	684	
Metallwaren	1 000 US-\$	499	1 753	2 283	2 821	1 310	
Nichtelektrische Maschinen ..	1 000 US-\$	641	1 552	4 709	3 217	5 422	
Elektr. Maschinen, App., Geräte	1 000 US-\$	6 002	11 327	20 114	17 134	27 036	
Fahrzeuge	1 000 US-\$	630	1 531	2 850	4 911	7 487	
San., hyg. Artikel, Heiz- kessel usw.	1 000 US-\$	540	1 926	2 595	959	2 546	
Bekleidung	1 000 US-\$	217	117	309	134	371	
Feinmech. u. opt. Erzeugnisse	1 000 US-\$	55	118	120	96	916	
Photochemische Erzeugnisse ..	1 000 US-\$	309	418	1 055	1 368	1 699	
		135	214	251	370	616	
		1971	1972	1975	1976	1978	
VERKEHR							
EISENBAHNVERKEHR							
Streckenlänge ¹⁾	km	.	3 524	3 882	.	.	
Westliches Streckennetz 2) ..	km	.	2 101	2 197	.	.	
Östliches Streckennetz 2) ...	km	.	1 222	1 428	1 532	1 621	
Sonstige Strecken 3)	km	.	105 ^{a)}	160	160	.	
Fahrzeugbestand²⁾							
Lokomotiven	Anzahl	155	156	.	.	.	
Personenwagen	Anzahl	234	236	.	.	.	
Güterwagen	Anzahl	1 976	2 005	.	.	.	

1) Einschl. 97 km, die auf den bolivianischen Abschnitt der "Antofagasta (Chile) and Bolivia Railway Company" sowie auf Strecken, die früher einer peruanischen Gesellschaft gehörten, entfallen. - 2) Staatliche "Empresa Nacional de Ferrocarriles". - 3) Strecken der privaten Bergbaugesellschaften.

a) Nur "Corporación Minera de Bolivia" (COMIBOL).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1972	1975	1976	1978
Beförderungsleistungen¹⁾						
Beförderte Personen	1 000	1 138	1 185	.	1 251	.
Beförderte Güter	1 000 t	1 122	1 127	.	1 138	.
Personenkilometer	Mill.	270	260	310	.	.
Nettotonnenkilometer	Mill.	347	356	465	.	.
STRASSENVERKEHR						
		1970	1973	1974	1975	1976
Straßenlänge	km	25 610	36 800	37 313	37 475	38 085 ^{a)}
Pflasterstraßen 2)	km	950	1 140	1 163	1 163	.
Schotterstraßen	km	11 640	6 151	6 560	6 560	.
Erdstraßen	km	13 020	29 509	29 590	29 752	.
Bestand an Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen	Anzahl	9 101 ^{b)}	10 713	12 851	17 531	19 379
Lastkraftwagen und						
Kraftomnibusse	Anzahl	26 112 ^{b)}	27 902	30 657	35 827	39 518
Geländegängige Fahrzeuge	Anzahl	3 151 ^{b)}	3 916	4 425	5 437	6 043
Pkw je 1 000 Einw. ³⁾	Anzahl	1,8 ^{b)}	2,0	2,3	3,1	3,3
LUFTVERKEHR						
Beförderte Personen ⁴⁾	1 000	244	408	430	653	745
Personenkilometer ⁵⁾	Mill.	109,2	171,6	225,6	331,2	444,0 ^{c)}
Nettotonnenkilometer 5)	Mill.	1,7	3,0	2,5	2,8	4,3 ^{c)}
Flughafen La Paz⁶⁾						
Gestartete und gelandete						
Flugzeuge	Anzahl	9 014	9 077	10 158	5 646	13 086
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	68,2	106,5	139,4	75,8	191,3
Aussteiger	1 000	59,3	105,8	136,6	74,2	194,2
Fracht						
Empfang	1 000 t	12,1	10,3	12,6	7,1	17,7
Versand	1 000 t	6,1	6,9	8,5	4,4	9,6
Post						
Empfang	t	192	126	145	81	209
Versand	t	88	111	110	54	130
NACHRICHTENVERKEHR						
Briefsendungen ⁷⁾	Mill.	20,6	38,4	30,3	48,3	43,3
Auslandsverkehr	Mill.	16,0	35,7	28,2	45,5	41,9
Fernsprechanschlüsse	JA	38	.	60	61	.
Rundfunkteilnehmer⁸⁾						
Hörfunk	JE	.	.	425	.	426
Fernsehen	1 000	.	.	11	.	45
REISEVERKEHR						
Grenzankünfte einreisender						
Auslandsgäste	1 000	22,2 ^{d)}	100,4	124,8	156,6	171,2
nach Verkehrswegen						
Landweg	Anzahl	3 426	41 255	51 085	.	.
Luftweg	Anzahl	15 095	49 547	64 052	.	.
Seeweg 9)	Anzahl	3 727	9 585	9 674	.	.
Deviseneinnahmen	Mill.US-\$	3	12	18	19	25

1) Staatliche "Empresa Nacional de Ferrocarriles". - 2) Steingepflasterte oder mit asphaltierter bzw. bituminöser Oberfläche. - 3) Auf Grundlage überhöhter Bevölkerungsschätzungen der UN. - 4) In- und ausländische Fluggesellschaften. - 5) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaft einschl. der im Ausland beflogenen Strecken; Netto-tkm einschl. Post, ab 1973 ohne Übergepäck. - 6) 1975: 1. Hj. - 7) In- und Auslandsverkehr einschl. Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen. - 8) Geräte in Gebrauch. - 9) Nur Einreise über den Titicacasee.

a) Einschl. der Straßenverbindung La Paz - San Borja - Trinidad (610 km). JM 1977: 38 215 km. - b) 1971. - c) 1977: 558 Mill. Pkm, 27,8 Mill. Netto-tkm; Januar 1978: 57,8 Mill. Pkm, 2,4 Mill. Netto-tkm. - d) Nur Ankünfte in La Paz.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1974	1975	1976	1977	1978 ¹⁾
GELD UND KREDIT						
Währung		Peso Boliviano (\$b) = 100 Centavos (cts)				
Offizieller Kurs						
Ankauf	JE DM für 1 \$b	0,1228 ^{a)}	0,1306	0,1184	0,1074	0,0954 ^{b)}
Verkauf	JE DM für 1 \$b	0,1201 ^{a)}	0,1282	0,1162	0,1054	0,0936 ^{b)}
Verbrauchergeldparität des Peso Boliviano im Verhältnis zur DM nach deutschem Verbraucherschema (La Paz)²⁾						
100 \$b = ... DM ²⁾	D DM	13,68	13,42	13,42	12,90	12,69 ^{c)}
Gold- und Devisenreserven ..	JE Mill.US-\$	190,5	148,0	152,4	220,8	136,7 ^{d)}
Goldreserven	Mill.US-\$	17,5	16,7	16,8	25,6	28,5 ^{d)}
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 3)	JE Mill.\$b	2 746	3 054	3 968	4 864 ^{f)}	4 919
Bargeldumlauf je Einwohner ⁴⁾	JE \$b	495	535	676	817 ^{f)}	.
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 5)	JE Mill.\$b	1 461	1 607	2 430	2 882	2 955
Spar- und Termineinlagen 5) ..	JE Mill.\$b	945	1 498	2 586	3 502	3 766
Deviseneinlagen 5)	JE Mill.\$b	244	454	830	1 455	1 814
Bankeinlagen an Private	JE					
Geschäftsbanken	Mill.\$b	3 005	3 713	5 136	7 365	9 110
Entwicklungsbanken	Mill.\$b	1 421	1 905	2 335	2 887	3 098
		1974	1975	1976	1977	1978
ÖFFENTLICHE FINANZEN⁶⁾						
Staatshaushalt⁷⁾						
Einnahmen	Mill.\$b	17 533	26 392	37 670	46 634	55 593
Ausgaben	Mill.\$b	17 556	26 742	37 812 ^{g)}	46 634	55 593
Mehrausgaben	Mill.\$b	23	350	142	-	-
Haushalt der Zentralregierung⁸⁾						
Einnahmen	Mill.\$b	5 069,7	5 688,8	6 840,9	7 641,2	11 656,1
Steuern auf Einkommen	Mill.\$b	1 299,1	1 723,8	2 332,0	2 747,6	3 150,0
Zölle	Mill.\$b	947,3	1 549,8	1 455,9	1 693,7	1 930,0
Zusätzl. Ausfuhrabgaben ...	Mill.\$b	801,0	622,2	588,9	535,2	.
Bergbauabgaben	Mill.\$b	1 786,6	1 296,7	2 125,7	2 175,8	2 281,0 ^{h)}
für Erdöl	Mill.\$b	883,3	818,5	1 270,0	917,9	1 108,0 ^{h)}
Sonstige Einnahmen	Mill.\$b	235,7	496,3	338,4	488,9	.
Ausgaben	Mill.\$b	5 223,2	6 293,1	7 995,4	9 097,2	11 656,1
nach Arten						
Sachausgaben für Güter und Dienstleistungen ...	Mill.\$b	2 867,2	3 429,9	4 197,3	4 726,3	5 902,7 ⁱ⁾
Übertragungen und Kapitalbeteiligungen	Mill.\$b	1 544,6	1 789,2	2 542,7	3 152,8	3 769,6
Laufende Übertragungen an den öffentl.Sektor	Mill.\$b	1 058,0	1 154,7	1 539,5	1 707,6	1 764,7
an den Privatsektor	Mill.\$b	.	.	1 035,2	1 196,0	1 163,3
Bruttokapitalbildung und finanzielle Beteiligungen	Mill.\$b	.	.	504,2	511,6	601,4
Schuldendienst 9)	Mill.\$b	101,9	229,5	241,3	292,8	469,7
Inlandsverschuldung ...	Mill.\$b	709,5	844,5	1 014,1	925,3	1 513,4
Auslandsverschuldung ..	Mill.\$b	314,6	384,9	349,0	531,2	774,2
nach ausgewählten Aufgabenbereichen						
Gesundheits- und Sozialwesen	Mill.\$b	429,3	517,3	573,1	681,1	.
Bildungswesen und Kultur	Mill.\$b	1 309,0	1 470,4	1 848,1	2 124,3	.
Landwirtschaft	Mill.\$b	138,6	209,0	280,3	323,8	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill.\$b	455,7	545,5	819,0	1 221,9	.
Verteidigung	Mill.\$b	838,8	1 157,4	1 325,3	1 374,5	.

1) 31. August. - 2) Ohne Wohnungsmiete. - 3) Ohne Bestände der Banken. - 4) Auf Grundlage überhöhter Bevölkerungsschätzungen der UN. - 5) Geschäftsbanken. - 6) Die Haushaltsjahre entsprechen den Kalenderjahren. - 7) Zentralregierung, nachgeordnete Verwaltungen und öffentliche Institutionen. Voranschläge. - 8) 1978: Voranschlag. - 9) Zinsen und Tilgung.

a) 26. Dezember. - b) 28. September. - c) April D. - d) 30. November. - e) Außerdem SZR im Wert von 18,0 Mill. US-\$. - f) Bezogen auf JM-Bevölkerung. - g) Dar. Investitionen: 10 600 Mill. \$b. - h) Erdöl und Erdgas. - i) Einschl. 0,7 Mill. \$b an Reserve.

Gegenstand der Nachweisung		Einheit	1974	1975	1976	1977	1978
Mehrausgaben		Mill.\$b	153,5	604,3	1 154,6	456,0	-
Öffentliche Schuld JE							
Inlandsverschuldung		Mill.\$b	3 042,6	3 618,2	4 390,6	6 005,2 ^{a)}	
Auslandsverschuldung 1)		Mill.US-\$	786,2	882,6	1 106,8	1 457,6	1 592,9 ^{a)}
Zentralregierung		Mill.US-\$.	474,6	594,4	737,6	791,0 ^{a)}
PREISE UND LÖHNE							
PREISE							
Index der Ausfuhrpreise für							
Bergbau-Erzeugnisse 2) D							
Kupfer		1970 = 100	143	86	98	91	86
Blei		1970 = 100	196	144	150	203	209
Zink		1970 = 100	249	264	258	238	191
Zinn		1970 = 100	207	179	196	273	312
Antimon		1970 = 100	83	54	67	58	67
Silber		1970 = 100	265	248	243	259	276
Wolfram		1970 = 100	111	120	146	222	210 ^{b)}
Wismut		1970 = 100	139	96	96	63	31 ^{b)}
Schwefel		1970 = 100	86	114	183	131	197
Durchschnittspreise ausgewählter Bergbau-Erzeugnisse 2)							
Kupfer		US-\$/libra fina ³⁾	0,901	0,550	0,624	0,586	0,556
Zink		US-\$/libra fina	0,349	0,369	0,361	0,333	0,267
Zinn		US-\$/libra fina	3,60	3,11	3,40	4,78	5,45
Silber		US-\$/libra fina	0,268	0,192	0,204	0,279	0,286
Wismut (40 bis 65 % Metall-Inhalt)		US-\$/libra fina	8,23	5,59	5,64	4,01	2,32
Preisindex für die Lebenshaltung in La Paz							
Ernährung		1970 = 100 ⁴⁾	236	255	267	288	310 ^{c)}
Bekleidung		1970 = 100	271	286	293	316	338 ^{c)}
Wohnung		1970 = 100	231	267	297	309	.
Verschiedenes		1970 = 100	155	177	194	217	.
			187	205	214	232	.
			Oktober 1976		August 1977		
Verbraucherpreise ausgewählter Waren							
Mais, weiß		\$b/quintal ⁵⁾	400,00			483,00	
Mais, geschält		\$b/quintal	400,00			483,00	
Gerste		\$b/quintal	80,00			100,00	
Farmerier		\$b/St	1,20			1,50	
Butter		\$b/kg	21,50			24,00	
Kartoffelmehl		\$b/quintal	500,00			644,00	
Reis, 1. Qualität		\$b/kg	8,60			10,00	
Reis, 2. Qualität		\$b/kg	7,80			8,00	
Linsen		\$b/kg	17,50			21,00	
Kartoffeln		\$b/quintal	180,00			240,00	
"Oca" 6)		\$b/quintal	160,00			200,00	
"Grape fruit"		\$b/100 St	100,00			200,00	
Bananen		\$b/100 St	30,00			40,00	
Zucker		\$b/kg	7,00			7,00	
Kaffee		\$b/kg	18,00			18,00	
			1971	1972	1973	1974	1975
LÖHNE							
Monatliche Verdienstsätze der Arbeiter und Angestellten nach ausgew. Wirtschaftszweigen							
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden		\$b	1 090	1 225	1 345	1 745	1 745
Verarbeitendes Gewerbe		\$b	1 054	1 088	1 219	1 709	1 709
Nahrungsmittelindustrie ...		\$b	1 131	1 266	1 386	1 786	1 786
Getränkeindustrie		\$b	1 792	1 927	2 047	2 447	2 447
Tabakindustrie		\$b	1 155	1 290	1 410	1 810	1 810

1) Nur in Anspruch genommene Kredite. Gesamtverschuldung (einschl. nicht in Anspruch genommener Kredite) 1976: 1 978,7 Mill. US-\$, 1977: 2 501,7 Mill. US-\$, 1978: 2 788,8 Mill. US-\$. - 2) 1978: 1.VjD. - 3) 1 libra fina = 460 g. - 4) Originalbasis: 1966 = 100. - 5) 1 quintal = 46 kg. - 6) Eßbare Knollenfrüchte aus den Hochanden.

a) Stand:JM. - b) Februar D. - c) Januar/September D.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1972	1973	1974	1975
Textilindustrie	\$b	987	1 122	1 242	1 642	1 642
Bekleidungs- und Schuh- industrie	\$b	1 017	1 152	1 272	1 672	1 672
Lederindustrie	\$b	778	913	1 033	1 433	1 433
Holzindustrie	\$b	607	742	862	1 262	1 262
Möbelindustrie	\$b	676	811	931	1 331	1 331
Papierindustrie	\$b	905	1 040	1 160	1 560	1 560
Druck- und Vervielfälti- gungsgewerbe, Verlagswesen	\$b	1 050	1 185	1 305	1 705	1 705
Chemische Industrie	\$b	1 125	1 260	1 380	1 780	1 780
Gummiverarbeitung	\$b	899	1 034	1 154	1 554	1 554
Verarbeitung von Steinen und Erden	\$b	1 121	1 256	1 376	1 776	1 776
Eisen- und Metallerzeugung	\$b	1 452	1 587	1 707	2 107	2 107
EBM-Waren-Industrie	\$b	692	827	947	1 347	1 347
Maschinenbau	\$b	898	1 033	1 153	1 553	1 553
Elektrotechnische Industrie	\$b	634	769	889	1 289	1 289
Fahrzeugbau	\$b	796	931	1 051	1 451	1 451
Sonstige verarbeitende Industrien	\$b	780	915	1 035	1 435	1 435
Baugewerbe	\$b	954	1 089	1 209	1 609	1 609
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	\$b	1 062	1 197	1 317	1 717	1 717
		1973			1974	
		Lohnsätze		Verdienste		
Durchschnittl. Stundenlohnsätze bzw. Bruttostundenverdienste erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen 1)						
Elektroinstallateur im Außen- dienst (Energiewirtschaft) .	\$b	5,93		6,57		8,65
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	\$b	4,38		5,88		7,96
Bäcker	\$b	4,31		5,00		7,08
Textilspinner	\$b	4,57		5,39		7,47
Weber	\$b	5,00		6,14		8,22
Webstuhleinrichter	\$b	5,78		7,03		9,11
Maschinennäher 2)	\$b	3,87		4,51		6,59
Möbeltischler	\$b	6,05		6,67		8,75
Möbelpolsterer	\$b	6,05		6,67		8,39
Möbelpolierer	\$b	6,05		6,67		8,24
Handsetzer, Maschinensetzer .	\$b	6,22		6,67		9,08
Drucker	\$b	4,58		5,11		7,19
Maschinenbuchbinder	\$b	5,31		5,86		7,94
Mischer (Chem. Industrie) ...	\$b	5,12		5,69		7,77
Maschinenbauer und -monteur .	\$b	4,78		6,97		9,05
Kraftfahrzeugmechaniker 3) ..	\$b	5,31		7,17		9,25
Ziegelmaurer	\$b	3,78		5,02		7,10
Zementierer	\$b	4,13		5,94		8,02
Zimmerer	\$b	4,32		6,16		8,24
Maler	\$b	4,10		7,80		9,88
Rohrleger und -installateur .	\$b	4,58		6,94		9,02
Bauhilfsarbeiter	\$b	3,03		3,92		6,00
Be- und Entlader (Eisenbahn)	\$b	4,67		5,38		7,46
Streckenarbeiter (Eisenbahn)	\$b	4,21		5,30		7,38
Fahrer 4)	\$b	5,02		6,66		8,74
Schaffner 4)	\$b	4,21		5,30		7,38
Lastkraftwagenfahrer 5)	\$b	5,02		6,66		8,74
		1973			1974	
Monatsgehälter der Angestellten nach ausgew. Wirtschafts- zweigen und Berufen 1)						
Chemische Industrie						
Laborant männl./weibl.	\$b	2 314			2 714	
Lebensmitteleinzelhandel						
Verkäufer ... männl./weibl.	\$b	1 225			1 625	
Lebensmittelgroßhandel						
Lagerverwalter männl.	\$b	1 317			1 717	
Stenotypist weibl.	\$b	1 203			1 603	
Bankgewerbe						
Kassierer männl.	\$b	1 706			2 106	
Maschinenbuchhalter männl./weibl.	\$b	2 442			2 842	

1) Jeweils Oktober, 1973: in La Paz. - 2) Fabrikation von Herrenhemden (Baumwolle). - 3) In Reparaturwerkstätten. - 4) Im Omnibusverkehr. - 5) Im Straßengüterverkehr, Lkw unter 2 t Nutzlast.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1973	1974	1975	1976
SOZIALPRODUKT						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen	Mill.\$b	17 413	26 466	44 339	50 156	58 949
je Einwohner	\$b	3 355	4 965	8 106	8 909	10 181
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 27,3	+ 52,0	+ 67,5	+ 13,1	+ 17,5
je Einwohner	%	+ 24,1	+ 48,0	+ 63,3	+ 9,9	+ 14,3
in Preisen von 1975	Mill.\$b	41 892	44 788	47 531	50 156	53 426
je Einwohner	\$b	8 072	8 403	8 689	8 909	9 227
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 5,9	+ 6,9	+ 6,1	+ 5,5	+ 6,5
je Einwohner	%	+ 3,3	+ 4,1	+ 3,4	+ 2,5	+ 3,6
Entstehung						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill.\$b	.	4 738	8 265	9 022	.
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Mill.\$b	.	306	372	469	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Mill.\$b	.	3 981	7 567	5 529	.
Verarbeitendes Gewerbe	Mill.\$b	.	3 625	5 761	6 603	.
Baugewerbe	Mill.\$b	.	1 113	1 673	2 154	.
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	Mill.\$b	.	4 072	7 169	9 520	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill.\$b	.	1 850	2 783	3 620	.
Übrige Bereiche	Mill.\$b	.	6 781	10 749	13 239	.
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill.\$b	17 413	26 466	44 339	50 156	58 949
Verteilung						
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Mill.\$b	.	9 184	15 341	18 323	.
Betriebsüberschuß (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen)	Mill.\$b	.	13 035	21 207	23 220	.
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Mill.\$b	.	- 488	- 756	- 638	.
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	Mill.\$b	.	21 731	35 792	40 905	.
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Mill.\$b	.	2 645	5 599	5 773	.
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	Mill.\$b	.	24 376	41 391	46 678	.
Saldo der laufenden Übertragungen zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten und der übrigen Welt	Mill.\$b	.	+ 280	+ 252	+ 240	.
= Verfügbares Einkommen	Mill.\$b	.	24 656	41 643	46 918	.
Verwendung						
Privater Verbrauch	Mill.\$b	12 959	18 430	28 506	35 282	41 938
Staatsverbrauch	Mill.\$b	1 919	2 805	4 448	5 679	6 669
Anlageinvestitionen	Mill.\$b	2 567	4 433	6 468	8 830	10 123
Vorratsveränderung	Mill.\$b	+ 435	+1 008	+2 055	+3 145	+1 837
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill.\$b	2 963	5 904	12 482	10 462	12 490
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill.\$b	3 430	6 114	9 620	13 242	14 108
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill.\$b	17 413	26 466	44 339	50 156	58 949
		1973	1974	1975	1976	1977
ZAHLUNGSBILANZ (SALDEN)						
Leistungsbilanz						
Warenverkehr (Handelsbilanz)	Mill. SZR ¹⁾	+ 28,7	+ 177,8	- 41,4	+ 12,4	+ 3,5
Dienstleistungsverkehr	Mill. SZR	- 59,1	- 90,6	- 97,3	-111,2	-158,0
Reiseverkehr	Mill. SZR	- 1,6	- 5,7	- 5,4	- 5,2	- 7,7
Übrige Dienstleistungen ...	Mill. SZR	- 57,5	- 84,9	- 91,9	-106,0	-150,3

1) 1 SZR = 1973: 23.843 \$b; 1974: 24.053 \$b; 1975: 24.283 \$b; 1976: 23.090 \$b; 1977: 23.350 \$b.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1973	1974	1975	1976	1977
Übertragungen (Öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-))	Mill. SZR	+ 12,9	+ 11,3	+ 10,8	+ 12,1	+ 12,8
Saldo der Leistungsbilanz	Mill. SZR	- 17,5	+ 98,5	- 127,9	- 86,7	- 141,7
Kapitalbilanz						
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport: -, Nettokapitalexport: +)	Mill. SZR	- 31,0	- 83,2	- 130,9	- 176,4	- 286,9
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport: -, Nettokapitalexport: +)	Mill. SZR	- 10,3	+ 36,4	+ 8,6	+ 59,2	+ 37,6
Ab- (-) bzw. Zunahme (+) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. SZR	- 2,3	+ 97,4	- 22,2	+ 22,9	+ 57,6
Saldo der Kapitalbilanz (Ab- (-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. SZR	- 43,6	+ 50,6	- 144,5	- 94,3	- 191,7
Ungeklärte Beträge	Mill. SZR	+ 26,1	+ 47,9	+ 16,6	+ 7,6	+ 50,0

ENTWICKLUNGSPLANUNG

Ein erster Entwicklungsplan (Zehnjahresplan 1962 bis 1971) wurde von der Regierung Anfang 1962 in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen im Rahmen der "Allianz für den Fortschritt" aufgestellt.

In der 1970 veröffentlichten Entwicklungsstrategie für den Zeitraum 1971 bis 1991 wurden sektorale Prioritäten festgelegt (Bergbau, Metallurgie, Chemie und Petrochemie, Metallverarbeitung, Bauwesen). Die jetzige Regierung mißt dem Ausbau der Infrastruktur zunehmend größere Bedeutung zu. Seit Anfang 1968 besteht die "Direktion für Koordinierung und Planung" (Dirección Nacional de Coordinación y Planeamiento), sie ist direkt dem Präsidenten unterstellt. Die Einrichtung dieser Behörde war besonders wichtig, weil vorher zahlreiche Förderungs- und Entwicklungsprogramme mit regionaler oder auf einzelne Wirtschaftsbereiche beschränkter Zielsetzung unabhängig voneinander entworfen wurden.

Der Ende 1973 aufgestellte Dreijahresplan (1974/76) beschränkte sich im wesentlichen auf Projekte im Infrastrukturbereich.

Im Juni 1976 veröffentlichte die Regierung den Fünfjahresplan 1976/80 (Plan de Desarrollo Económico y Social 1976/80). Hauptziele sind die Beschleunigung der Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes (durchschnittlich 6,9 %

pro Jahr), die zunehmende Selbstversorgung mit Grundnahrungsmitteln, die Erhöhung und Diversifizierung der Exporte, die Eingliederung der Randbevölkerung in den Produktionsprozeß und die Erhöhung der Zahl der produktiven Arbeitsplätze. Vorgesehen sind weiter die Verbesserung der Einkommensverteilung sowie Erreichung eines stabilen Preisniveaus und einer ausgewogenen Zahlungsbilanz. Die Bruttoinvestitionen sollen jährlich im Durchschnitt um 11,8 % steigen (gegenüber 9,3 % zwischen 1968/74). Von den Investitionen sind 19,7 % für die Industrie, 15,8 % für den Erdöl- und Erdgassektor und 9,6 % für die Landwirtschaft vorgesehen. Auf der Grundlage dieses Planes werden ab 1977 jährlich "Planes Operativos Anuales" erstellt, die jeweils als Basis für die Ausarbeitung des Staatshaushalts und für die Berechnung der finanziellen Anforderungen dienen sollen. Von den vorgesehenen Gesamtinvestitionen (rd. 3,5 Mrd. US-\$) sollen etwa drei Fünftel aus Staatsaufkommen gedeckt werden.

Umfangreiche Teilpläne sind für die Jahre 1977/79 aufgestellt worden. Rund 3 Mrd. US-\$ sollen für Vorhaben zum Ausbau der Metallerg-Verhüttung, der Landwirtschaft sowie der Agro-Industrie bereitgestellt werden. Priorität soll der Industrie mit 33 % der Investitionen eingeräumt werden vor dem Erdöl- und Erdgassektor mit 16 %, der Landwirtschaft mit 15 % und dem Bergbau mit 13 %.

Die Wirtschaftsentwicklung war in den letzten beiden Jahren unbefriedigend. Während das Bruttoinlandsprodukt 1975 und 1976 jeweils um fast 7 % angestiegen war, betrug die Zunahme 1977 nur rd. 5 %. Für 1978 wurde das Ergebnis auf 5,5 % geschätzt. Der Wirtschaftsverlauf war nicht nur von einem mäßigen Ergebnis der Landwirtschaft und einem Rückgang des Bergbaues, einschließlich Erdöl- und -gasförderung, sondern auch von einem unbefriedigenden Außenhandelsergebnis gekennzeichnet. 1978 mußte der Erdölexport wegen zunehmenden Inlandsbedarfs eingestellt werden. Im Mai 1978 verfügte die

Regierung eine Kürzung der Ausgaben der öffentlichen Unternehmungen um 20 % und kündigte ein Sparprogramm an. In Anbetracht der sinkenden Erdölförderung soll die Förderung von Erdgas, für das auch gute Absatzmöglichkeiten in Brasilien und Argentinien bestehen, verstärkt vorangetrieben werden. Zur Anregung der schwachen Konjunktur sollen zusätzlich ausländische Kredite aufgenommen werden. Ferner wurde eine restriktivere Importpolitik angekündigt. Die öffentliche Haushaltsplanung sieht Ausgabenkürzungen für 1979 vor. Die Regierung hofft, die Inflationsrate unter 10 % halten zu können.

WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT

I: Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1977		<u>Mill. DM</u>
		318,0
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾		<u>Mill. DM</u>
		229,2
a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)		131,4
b) Kredite		97,8
darunter:		
Öffentliche wirtschaftl. Zusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1977		<u>Mill. DM</u> 229,5
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.		131,4
b) Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe)		0
c) Finanzielle Zusammenarbeit		98,1
2. Private Leistungen insgesamt		<u>Mill. DM</u> 88,8
a) Kredite und Direktinvestitionen		•/. 1,4 ^{a)}
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)		90,2
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1976		<u>Mill. US-\$</u> 543,42
darunter:		
Vereinigte Staaten		<u>Mill. US-\$</u> 429,28
Bundesrepublik Deutschland		66,72
Japan		15,45

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. -

2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen
insgesamt 1960 bis 1976

Mill. US-\$
204,12

darunter:

Inter-American Development Bank
International Development Association
UN

Mill. US-\$
78,33
47,47
40,49

IV. Wichtige Projekte der öffentlichen wirtschaftlichen
Zusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland

Sanierung der staatlichen Zinnminen; Erweiterung der
Zinnhütte Vinto; Errichtung der Blei-Silber-Hütte Potosi;
Lagerstättenexploration Apolo; Zusammenarbeit der me-
tallurgischen Institute Oruro und Berlin; Wasserversor-
gung und Abwasserentsorgung La Paz; Bewässerungsprogramm
Altiplano/Valles; Regulierung des Rio Pirai; Universitäts-
partnerschaft Berlin - La Paz auf den Gebieten Wasserbau
und Geologie; Universitätspartnerschaft Berlin - La Paz
zur Errichtung eines ökologischen Instituts; Straßenbau
im Departement Santa Cruz; Regionalplanung Santa Cruz;
Regionalplanung Cochabamba; Beratung bei der Wiederauf-
forstung; Beratung bei der forstlichen Planung; Errichtung
einer Forstschule; Gewerbeschule Pedro Domingo Murillo,
La Paz; Errichtung von Ausbildungszentren für informelle
Ausbildung in La Paz und Santa Cruz.

QUELLENHINWEIS^{*)}

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
Ministerio de Planeamiento y Coordinación, Instituto Nacional de Estadística, La Paz	Boletín Estadístico
Deutsch-Bolivianische Industrie- und Handels- kammer/Cámara de Comercio e Industria Boliviano-Alemana, La Paz	Vierteljahreszeitschrift/Boletín trimestral [spanisch und deutsch]
	Informationsbrief
Banco Central de Bolivia, La Paz	Boletín estadístico
	Memoria anual gestión 1977
Osinaga, Justo Ramos; Guachalla Fernando	Actualidad Boliviana Confidencial

^{*)} Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

WICHTIGE ENTWICKLUNGSINDIKATOREN BOLIVIENS
IM VERGLEICH MIT KENNZAHLEN AUSGEWÄHLTER AMERIKANISCHER LÄNDER*)

Land	Indikator	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen		Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
		Kalorienversorgung 1974	Proteinvorsorgung	Lebenserwartung bei Geburt (Durchschnitt der männl. Bevölkerung 1)	Einwohner je Planmäßiges Krankenhausbett 2)	Anteil der				Energieverbrauch 1976 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 5)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse	Fernseh-empfangsgeräte	Brutto-sozialprodukt 1977 zu Marktpreisen je Einwohner
						Alpha-beten an der Bevöl-kerung (15 Jahre und darüber) 3)	einge-schrie-benen Schüler an der Bev. im Grund u. Sekun-darschul-alter	Land-wirt-schaft am Brutto-in-lands-produkt	landw. Erwerbs-pers. an Erwerbs-pers. insges. 1977						
		Kalorien	g	Jahre	Anzahl	%				kg SKE 4)	%	Anzahl		US-\$	
Argentinien	3 406	107	65 (75)	176 (71)	93 (70)	87 (75)	12 (75)	14	1 804	20 (75)	96 (75)	90 (76)	180 (74)	1 730	
Bolivien	1 849	48	46 (76)	522 (70)	.	66 (76)	18 (75)	52	318	.	3 (75)	9 (73)	.	540	
Brasilien	2 515	62	58 (70)	266 (73)	81 (75)	68 (74)	10 (77)	41	731	15 (76)	57 (76)	35 (76)	96 (76)	1 390	
Chile	2 825	78	60 (70)	362 (75)	87 (70)	96 (75)	10 (77)	20	987	2 (74)	25 (75)	46 (76)	68 (76)	1 170	
Costa Rica	2 535	61	66 (70)	261 (75)	88 (73)	80 (76)	22 (77)	37	448	16 (75)	30 (75)	62 (76)	77 (76)	1 240	
Dominikanische Republik	2 212	46	57 (62)	351 (73)	66 (70)	71 (74)	21 (77)	58	653	1 (74)	16 (76)	26 (76)	33 (76)	840	
Ecuador	2 123	47	55 (74)	495 (73)	73 (74)	75 (76)	20 (77)	46	455	1 (74)	6 (74)	29 (76)	41 (76)	770	
El Salvador	1 912	50	65 (70)	563 (75)	57 (71)	65 (76)	30 (77)	52	260	17 (72)	11 (74)	14 (76)	33 (76)	570	
Guatemala	1 994	53	65 (70)	457 (73)	46 (73)	39 (73)	27 (70)	57	257	13 (73)	13 (76)	10 (73)	19 (76)	790	
Guyana	2 350	57	59 (61)	199 (75)	.	70 (73)	21 (76)	24	1 072	2 (75)	35 (76)	28 (76)	52 (75)	560	
Haiti	2 026	49	49 (75)	1 169 (75)	.	28 (71)	44 (74)	69	28	31 (75)	4 (74)	4 (76)	3 (76)	230	
Honduras	2 041	52	52 (75)	598 (75)	45 (61)	56 (75)	29 (77)	64	264	5 (75)	7 (76)	7 (76)	17 (76)	450	
Jamaika	2 663	68	66 (70)	257 (74)	82 (60)	78 (75)	8 (76)	23	1 937	53 (75)	56 (73)	54 (76)	54 (76)	1 150	
Kolumbien	2 182	47	59 (75)	530 (75)	73 (73)	70 (75)	27 (75)	30	685	11 (75)	14 (76)	70 (76)	70 (76)	710	
Kuba	2 712	70	69 (70)	234 (75)	65 (60)	84 (75)	.	25	1 225	.	9 (76)	32 (74)	69 (76)	900	
Mexiko	2 725	67	63 (75)	863 (74)	74 (70)	80 (76)	9 (76)	39	1 227	24 (74)	41 (76)	54 (76)	84 (74)	1 110	
Nicaragua	2 387	68	51 (75)	462 (75)	58 (71)	56 (73)	23 (77)	45	478	11 (75)	16 (73)	25 (76)	40 (76)	830	
Panama	2 419	59	64 (70)	284 (75)	78 (70)	92 (76)	17 (76)	37	885	0 (75)	40 (75)	90 (76)	108 (76)	1 220	
Paraguay	2 714	75	60 (75)	694 (75)	80 (72)	67 (74)	34 (77)	50	189	7 (72)	4 (75)	14 (76)	20 (76)	760	
Peru	2 359	62	53 (65)	497 (72)	72 (72)	86 (76)	13 (76)	40	642	2 (74)	21 (75)	24 (76)	37 (76)	830	
Uruguay	3 070	99	67 (70)	235 (75)	91 (70)	79 (74)	10 (76)	13	1 000	1 (72)	55 (74)	92 (76)	114 (76)	1 450	
Venezuela	2 422	62	63 (75)	334 (75)	82 (71)	73 (76)	6 (77)	20	2 838	1 (75)	76 (75)	60 (76)	116 (76)	2 820	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichen hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben, z.B. (69) = 1969, die entweder das Erhebungs- bzw. Berichtsjahr kennzeichnen oder (im Fall eines mehrjährigen Zeitraums) das Endjahr einer Erhebungs- bzw. Berichtsperiode. Näheres ist aus den Originalquellen zu ersehen. Auf ausführliche Fußnoten-Anmerkungen wurde aus Platzgründen bewusst verzichtet.
1) Für viele Länder liegen nur Schätzwerte der UN Population Division vor. Falls Durchschnittswerte für Männer und Frauen nachgewiesen sind, ist dies durch ein vorangestelltes d gekennzeichnet. - 2) Im allgemeinen Betten in öffentlichen und privaten Krankenhäusern (einschl. Spezialkliniken usw.), in einigen Ländern nur öffentliche Anstalten. - 3) Les- und Schreibkundige. - 4) Steinkohleneinheit. - 5) SITC - Pos. 5, 7 und 8.

Quellen: FAO Production Yearbook 1977 (Ernährung; landwirtschaftliche Erwerbspersonen); UN Statistical Yearbook 1977 (Gesundheitswesen; Landwirtschaft/BIP; Energie; Verkehr); UNESCO Statistical Yearbook 1977 (Schüler; Informationswesen); Yearbook of International Trade Statistics 1976 (Außenhandel); World Bank Atlas 1978 (Sozialprodukt); UNRISD Research Data Bank of Development Indicators.